

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 6.8.2021
100. Jahrgang | Nr.31

1. August: Bundesfeier
ging nicht leise, aber fast
inoffiziell über die Bühne

SEITE 2

Ausstellung: Indoor-
Kunst, die auch «outdoor»
eine gute Figur macht

SEITE 5

Olympische Spiele:
Peter Bolliger brillierte vor
57 Jahren in Tokio

SEITE 9

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat
auf der Front

**Kleiner Preis –
grosse Wirkung!**

Ihr Frontinserat
Aboausgabe **Fr. 550.–**
Grossauflage **Fr. 700.–**

KULTURBÜRO RIEHEN Paula Borer, Stefanie Klär und Michèle Kelch sprechen über aktuelle Projekte, Herausforderungen und Zukunftspläne

Ein eingespieltes Team

Seit der Umstrukturierung vor zweieinhalb Jahren arbeitet das Kulturbüro wegen Corona mehr im Ausnahme- als im Normalzustand. Neue Projekte blühten in dieser Zeit trotzdem auf.

NATHALIE REICHEL

Die Bundesfeier, die vergangenen Sonntag traditionellerweise im Sarasinpark stattgefunden hätte und pandemiebedingt abgesagt wurde, ist einer der Anlässe, den das Kulturbüro Riehen jedes Jahr im Auftrag anderer Abteilungen der Gemeinde organisiert. Doch das war nicht schon immer so. «Früher wurde das Management öffentlich zugänglicher Veranstaltungen extern vergeben oder die zuständigen Abteilungen organisierten sie selber», erklärt Paula Borer, Leiterin des Kulturbüros Riehen. Genauso wie auch die Einschaltung der Adventsbeleuchtung, den Neujahrsapéro und den Dreikönig-Sternmarsch.

Früher? Das Kulturbüro setzt doch schon lange Impulse im Riehener Veranstaltungsleben. Aber seit der Umstrukturierung – also der Schliessung der Infotek im Haus der Vereine und deren Integration ins Kundenzentrum des Gemeindehauses – im Jahr 2019 übernimmt es nebst seinen Kernaufgaben neu das sogenannte Eventmanagement. Das heisst, das Kulturbüro ist seither zugleich das Kompetenzzentrum für die Organisation öffentlich zugänglicher Veranstaltungen für andere Abteilungen der Gemeinde, zum Beispiel für die Publikums- und Behördendienste. Darüber hinaus ist es auch für Dritte erste Anlaufstelle bei Fragen rund um die Organisation von öffentlichen Anlässen. In erster Linie aber konzipiert das Kulturbüro eigene Formate, bringt mittels Kooperationen Kulturveranstaltungen nach Riehen und ist zuständig für die Information zum Kultur- und Freizeitangebot in Riehen.

Paula Borer übernahm die Leitung des Kulturbüros Ende 2018; mit Stefanie Klär und Michèle Kelch, die 2019 folgten, formierte sich das inzwischen eingespielte Team komplett neu. Obwohl sie alle betonen, wie wichtig die Zusammenarbeit sei, hat jede von ihnen sozusagen ihr Spezialgebiet: Paula Borer ist mit den Partnern in



Seit zwei Jahren ist das Team des Kulturbüros Riehen komplett: Stefanie Klär, Paula Borer (Leitung) und Michèle Kelch.

Foto: Nathalie Reichel

Kontakt und konzipiert Kooperationen. Gleichzeitig ist sie in die Konzipierungen der einzelnen Events involviert und sorgt dafür, «das Kulturbüroschiff zu steuern», wie sie metaphorisch sagt. Stefanie Klär bringt Veranstaltungserfahrung insbesondere aus dem Musikbereich und damit auch ein Netzwerk in dieser Szene mit. Zudem ist sie zuständig für den Veranstaltungskalender. «Das ist eine total spannende Arbeit, der Range ist nämlich sehr gross – er reicht vom kleinen Flohmarkt über Vereinsanlässe bis hin zur Fondation Beyeler», sagt sie begeistert. «Man lernt Riehen so ganz neu kennen!» Michèle Kelch ist, wie die Kolleginnen sie nennen, die «Frau fürs Detail». Dies, weil sie an die unscheinbaren, kleinen Dinge denke, die bei einem Anlass notwendig seien. In ihrer Verantwortung liegt unter anderem der Kinder Kultur Club, ein Angebot mit Workshops für Primarschulkinder, oder die Begleitung der Führungen «à point» und «à la carte».

Zwei neue Webseiten

Corona sei noch immer das grosse Sorgenkind, sagt Paula Borer. Es sei schliesslich nicht zu vergessen, dass sie als Dreierteam mittlerweile länger im Ausnahme- als im Normalzustand arbeiteten. «Wir müssen viel mehr Zeit in die Organisation investieren als sonst», bestätigt auch Stefanie Klär und zählt die verschiedenen Aufgaben auf: «Die diversen Richtlinien lesen, verstehen, kommunizieren, Schutzkonzepte erstellen... Auch die Absagekommunikation darf man nicht unterschätzen.» Hinzu komme die Alternativplanung: Meist reiche es nicht aus, ein Event bloss zu planen. Man müsse gleich verschiedene Varianten davon zumindest andenken.

Was aber nicht bedeutet, dass die drei Frauen während des Lockdowns nur mit Schutzkonzepten und Absagen beschäftigt waren. Im Frühling wurde der neue Veranstaltungskalender online gelauncht. Abrufbar ist er seither im neuen Gewand unter www.riehenevents.ch und nicht mehr via

Homepage des Kulturbüros. «Diese Separation macht ihn schneller auffindbar», sagt Paula Borer und bezieht sich auf die Eindeutigkeit der URL. Die Ambitionen der Frauen scheinen sehr hoch zu sein: Denn der Veranstaltungskalender solle möglichst vollständig sein, sodass er eine Art Nachschlagewerk für die Bevölkerung sein könne, so Klär. Dass der Kalender die Möglichkeit für die Veranstalter biete, die Events selber zu erfassen, sei eine Vereinfachung – sowohl für sie als auch für das Kulturbüro. Überprüfen tut es die Einträge natürlich schon, bevor sie auf der Homepage landen.

Ein weiteres Projekt, das inmitten der Pandemie abgeschlossen wurde, ist die Neugestaltung der Webseite www.riehen-tourismus.ch und die damit verbundenen beiden Informationsstellen im Dorfkern und vor der Fondation Beyeler. Wie der Name der Homepage bereits verrät, richtet sich die Seite vor allem an Besucherinnen und Besucher des grossen grünen Dorfs, aber die in Riehen aufgewach-

sene Stefanie Klär empfiehlt sie auch der Riehener Bevölkerung – um das eigene Zuhause wieder neu zu entdecken, sagt sie. Und hat wohl recht: Zu finden sind nämlich nicht nur etwa die allbekannte Fondation Beyeler oder die Riehener Dorfkirche, sondern auch der eine oder andere weniger bekannte Spielplatz oder Wanderweg. «Das ist also unser jüngster Streich», resümiert Paula Borer scherzhaft und erwähnt für die Informationsstellen den Gemeinderat als Auftraggeber. Überhaupt sei zu betonen, dass sich jegliche Projekte aus dem politischen Auftrag ableiten, den das Kulturbüro als Teil der Gemeindeverwaltung hat.

Neues realisieren, Bestehendes konsolidieren

Und da die Veranstaltungsszene nun allmählich wieder in Fahrt kommt, stehen in der nahen Zukunft wieder mehr Anlässe an: zum Beispiel das Chorfestival «Enchanté» oder das Musikvermittlungsprojekt «Son & Lumière». Beiden gemein sei die Eigenschaft, mehrere Gruppen und Generationen zusammenführen zu können, erklärt Stefanie Klär – von den Schülern über die Hobbymusiker bis hin zu den Profis. Auch neue, vielleicht sogar grenzüberschreitende Kooperationen sollen etabliert werden. «Wir merken etwa bei den öffentlichen Führungen, dass grenzüberschreitendes Interesse besteht», stellt Michèle Kelch fest. In Sachen Kommunikation halten sich die Frauen des Kulturbüros mit Veranstaltungskalender im Print und online sowie mit dem Newsletter «Sélection Kulturbüro» im Moment für gut gerüstet, aber eine Weiterentwicklung der Präsenz in den sozialen Medien sei auch ein Thema, so Borer.

Nebst neuen Projekten und Ideen gehe es aber nun auch um die Konsolidierung der bestehenden Angebote. Und auch darum, trotz des vollen Programms weiterhin flexibel zu bleiben, um zum Beispiel Formaten nachzugehen, die aufblühen, sind die Frauen überzeugt. Flexibilität bedeutet aber auch, jedes Mal an einem anderen Veranstaltungsort Gast sein zu können. «Gerade im Sommer ist das sehr toll, denn Riehen bietet für Sommeranlässe eine wunderschöne Szenerie», sagt Paula Borer. «Wenn ich aber zum Beispiel an die Bibliothek oder das Landi denke, die eigene Lokale haben, vermisse ich manchmal ein wenig «unseren» Ort.»

FONDATION BEYELER Der Basler Musiker Matthias Gusset eröffnete die Konzertreihe «Sound Garden»

Musikalisches Vogelgezwitscher

mf. Was gibt es Schöneres, als den Feierabend im Grünen und bei ausgewählter Musik zu geniessen? Dies bei schönem Wetter und mit einem kostenlosen Livekonzert eines Schweizer Talents zu tun! Fürs Wetter gibt es zwar keine Garantie, aber die anderen Punkte sind für die kommenden Mittwoch zwischen 18 und 20 Uhr bis Ende September gewährleistet. Die von der Fondation Beyeler in Kooperation mit dem Kulturbüro Riehen realisierte Musikreihe «Sound Garden» im Borer Park startete letzte Woche mit dem Basler Musiker Matthias Gusset, der



Foto: Philipp Jaquet

bereits mit sechs Jahren mit Klavierunterricht begann und post-klassische Klaviermusik schreibt. Im Mai erschien sein zweites Album «Inbetween Birdsongs». Gusset spielt in zahlreichen Bands, wo er nicht nur Tasteninstrumente, sondern auch das Schlagzeug oder die Gitarre bedient. Doch im Rahmen von «Sound Garden» widmete er sich voll und ganz den Tasten. Vor sonnenbeschienenen Blätterkulisse nahm er sein Publikum mit auf eine abwechslungsreiche Klangreise, die auch an den im Albumtitel angesprochenen Vogelgesang denken liess.

Reklameteil

**Kotelett vom
Baselbieter Kalb**

das beste Stück!

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



FONDATION BEYELER Restaurationsarbeiten von «White Curves» abgeschlossen

Nach 20 Jahren wieder wie neu

rz. Besuchende der Fondation Beyeler mussten fast ein Jahr auf die Rückkehr der ikonischen Skulptur «White Curves», 2001 von Ellsworth Kelly erschaffen, warten. Das Kunstwerk, das seit 2002 im Berower Park direkt neben der Villa Berower stand, wurde in den USA restauriert und kam vor einigen Tagen an seinen angestammten Ort zurück. Finanziert wurde die Restaurierung mit Spenden aus dem Freundeskreis der Fondation Beyeler, wie diese in einem Communiqué mitteilt.

Ernst Beyeler hatte die Faltskulptur, die einen in der Längsachse gefalteten Halbkreis darstellt, im Jahr 2000 selber beim amerikanischen Künstler Ellsworth Kelly (1923–2015) in Auftrag gegeben. Bei der Eröffnung der grossen Retrospektive zu Ehren des Künstlers im Jahr 2002 wurde das Werk «White Curves» erstmalig im Berower Park präsentiert. Der Standort sei gemeinsam mit dem Künstler sorgsam ausgewählt worden: Einerseits sollte sich die Natur der umgebenden Parklandschaft direkt im Kunstwerk spiegeln, andererseits wollte der Künstler damit einen klaren Bezug zu Alexander Calder's «Tree» von 1966 herstellen – der zweiten grossen, ikonischen Skulptur im Park der Fondation Beyeler. Ernst Beyeler lobte das Kunstwerk von Ellsworth Kelly als eine «Liebe auf den ersten Blick» und fand, dass es «in malerischer skulpturaler Verflechtung und Verdichtung mit der Natur inner- und ausserhalb des Museums seinen idealen Raum findet».

Die sechs Meter hohe und 2,8 Tonnen schwere Skulptur ist komplett aus Aluminium gefertigt und fällt durch eine glänzende, hochpolierte weisse Polyurethanfarbe auf. Kelly hatte dafür ein spezielles Farbauftrags- und Polierverfahren entwickelt. Die Oberfläche sei besonders empfindlich, weswegen sie jedes Jahr vom Restauratorenteam der Fondation Beyeler sorgfältig gereinigt und alle drei Jahre neu aufpoliert und gewachst werde, so die Medienmitteilung weiter. Dazu würden Spezialmittel eingesetzt, die aus dem hochwertigen Autolackbereich stammten. Anstriche von Aussenskulpturen seien jedoch aufgrund der starken Witterungseinflüsse nur bedingt haltbar. Nach 18



Die Skulptur «White Curves» von Ellsworth Kelly wird nach der einjährigen Restaurierung wieder im Berower Park der Fondation Beyeler installiert.

Foto: Matthias Willi

Jahren sei im Jahr 2020 der Zeitpunkt gekommen, die Polyurethan-Farbschicht von «White Curves» zu erneuern, da sich die Malschicht über die Jahre abgebaut habe und der Glanz nicht mehr vorhanden gewesen sei.

Mehrwöchige Reise

Die Skulptur wurde im vergangenen Herbst im Berower Park abgebaut und per Tieflader zum Rheinhafen transportiert, wo sie im Container verschifft wurde. Aufgrund der Grösse des Kunstwerks und des Gewichts von 2,8 Tonnen sei für den Transport nur der Seeweg infrage gekommen. Auch bestehe die Skulptur aus einem Stück und könne deswegen nicht weiter demontiert werden.

Der Transport per Schiff erfolgte zunächst über den Rhein bis Antwerpen, dann via Ärmelkanal auf direk-

tem Weg über den Atlantik, bis schliesslich die Landenge von Mittelamerika durch den Panamakanal durchquert und für ein kurzes Stück durch den Pazifik Los Angeles angesteuert werden konnte. Gedauert habe der Transport pro Weg rund sechs bis sieben Wochen.

Um den Originalcharakter des Werks zu erhalten, sei eine kunstgerechte Restaurierung durch die Experten von Carlson Baker Arts in den USA unumgänglich gewesen. Die Restaurierung sei aussergewöhnlich aufwendig gewesen, denn die Farbe sei im gleichen, von Ellsworth Kelly entwickelten Verfahren aufgetragen und in langer Arbeit poliert worden. Seit den 1970er-Jahren habe der Künstler Skulpturen durch die Firma Carlson Baker Arts in Kalifornien produzieren lassen. Auch «White Curves» sei nach dessen An-

weisungen dort angefertigt worden. Die Firma besitze ein einzigartiges Wissen über die angewandte Technik und arbeite bis heute nach den Vorgaben des 2015 verstorbenen Künstlers.

Die gesamte Farbschicht der Skulptur sei bis auf den Aluminiumträger entfernt und im ursprünglichen Verfahren mit identischer Farbe und derselben Applikation aufgetragen worden. Für die Farbe gebe es ein Referenzmuster, das zu Lebzeiten Ellsworth Kellys von diesem bewilligt worden sei. Das Polierverfahren der Farbe sei ebenfalls aufwendig: Mehrere Spezialisten polierten die Oberfläche der Polyurethanfarbe über Wochen, um jenen Glanz zu erzeugen, den Ellsworth Kelly anstrebte – ohne eine weitere Lackschicht aufzutragen. Die Restaurierungsarbeiten in Kalifornien dauerten mehrere Monate.



Feierlich beflaggt zum 1. August

mf. Keine Ansprachen, kein vom OK angeordnetes Schweizer-Psalm-Singen, kein offizielles Feuerwerk und kein Höhenfeuer. Daran haben wir uns bereits ein bisschen gewöhnt. Unbemerkt blieb der Feiertag trotzdem nicht, wofür die vielen inoffiziellen Feuerwerke sorgten. Und natürlich die festlichen Fahnen rund um die Gemeindehäuser von Bettingen und Riehen. Fotos: Michèle Fallier

BETTINGEN «Kino am Pool» mit zwei Filmen und Vorverkauf

Filmspass im Gartenbad

mf. Das «Kino am Pool» im Gartenbad Bettingen, das vom Verein Betticken Bräu mit Unterstützung der Gemeinde Bettingen organisiert wird, geht zwar auch dieses Jahr mit etwas mehr Abstand sowie mit einer beschränkten Anzahl Sitzplätze über die Bühne, aber es findet statt – diesmal auch wieder mit zwei Filmen.

FKK-Strand und Schrebergarten

Am Freitag, 13. August, wird der Klassiker «Der Gendarm von St. Tropez» aus dem Jahr 1964 (FSK 6) mit dem unvergleichlichen Louis de Funès gezeigt, und am Samstag, 14. August, ist der 2020 gedrehte «Eden für jeden» (FSK 8) an der Reihe, in dem Rolf Lyssy nach dem Dokumentarfilm von Mano Khalil «Unser Garten Eden» eine Geschichte von Schrebergärten und Menschen erzählt.

Aufgrund der BAG-Vorgabe ist die Anzahl Plätze beschränkt, weshalb ein Vorverkauf der Tickets am Montag, 9. und Dienstag, 10. August, zwischen 17.30 und 19.30 Uhr vor dem Bettinger Gemeindehaus stattfindet. Der Eintritt pro Abend beträgt zehn Franken, Kinder bis zwölf Jahre bezahlen fünf Franken.

Auch dieses Jahr wird das Grillangebot noch fehlen, doch die Bar wird wieder in Betrieb genommen, wo Bier und Prosecco ausgeschrieben wird – mit Abstand und Schutzkonzept. Auch der Kiosk des Gartenbads wird bis zum Filmbeginn Getränke und Snacks anbieten, sodass der klassischen Kinoverpflegung nichts im Wege stehen sollte – natürlich gibt es auch Glace und Popcorn. Türöffnung an beiden Abenden ist um 20 Uhr, Filmbeginn um 21.15 Uhr.



Vorbereitungen zum «Kino am Pool» 2020.

Foto: Archiv RZ Michèle Fallier

LESERBRIEFE

Absichtlich nicht informiert?

Auf dem Parkplatz neben dem Landi-Schuppen an der Bahnhofstrasse in Riehen will die Swisscom auf dem dritten Parkfeld links eine Antennenanlage errichten. Die Baupublikation in der Riehener Zeitung vom 23. Juli und eine Tafel am Maschendraht hinter der Flaschen-Entsorgungsanlage dienen der Information. Verschwiegen wird sowohl die Höhe des Antennenmastes – 25 Meter – als auch die Art der Strahlung, nämlich 5G. 25 Meter, das ist doppelt so hoch wie die umliegenden Wohnhäuser.

Die vier Wochen Einsprachefrist sind unrealistisch und liegen genau in den Sommerferien. Die unmittelbarsten Anwohner wurden nicht informiert, es sei denn, sie haben die Publikation zufällig in der Riehener Zeitung oder beim Flaschenentsorgen entdeckt. Die weisse Tafel ist für die allernächsten Einwohner am Eisenbahnweg und an der Wenkenstrasse absolut nicht ersichtl.

Auf dem Bauinspektorat erfährt man: Der Bauantrag wurde vom Gemeindepräsidenten am 16. März unterzeichnet, das heisst: Grösse und Standort der Antenne waren bekannt. Die Gemeinde hätte mindestens die unmittelbarsten Nachbarn vorinformieren können, denn die Auswirkung der 5G-Strahlung auf unsere Gesundheit ist doch noch nicht abschliessend geklärt. Beim Umbau der Landi-Scheune zum Freizeittreffpunkt wurden die Anlieger brieflich informiert. Warum hier bei einem wichtigeren Thema nicht auch? Absicht?

Das geplante Bauvorhaben verursacht noch einen kollateralen Schaden: die massive Minderung des Verkaufswertes der Immobilien. Die Suche nach neuen Eigentümern oder Mietern wird viel schwieriger sein.

Einsprachen sind noch bis am 20. August möglich (im Doppel aus Bau- und Gastgewerbeinspektorat, Münsterplatz 11, 4001 Basel).

Gérald Stamm, Riehen

Verstorbenensuche per Mausclick



Foto: Pixabay

rz. Wer sich auf dem Friedhof am Hörnli schon einmal verirrt hat und mit moderner Technik ausgestattet ist, wird sich über die Meldung der Stadtgärtnerei freuen. Diese haben, im Bewusstsein, dass die Basler Friedhöfe weitläufig sind, die Internetfunktion «Verstorbenensuche» lanciert. Damit sollen Friedhofbesuchende rasch den Standort respektive die Sektion eines Grabmals finden.

Via den Link verstorbenensuche.cloud.bs.ch gelangt man zur Suchfunktion. Um ein bestimmtes Grabmal zu finden, gibt man den Nachnamen der verstorbenen Person ins Feld «Name» ein. Die Eingabe von mindestens drei aufeinanderfolgenden Buchstaben ist zwingend. Die Eingabe muss mit einem Sternchen (*) als Platzhalter abgeschlossen werden. Darauf erhält man eine Liste aller Personen, die mit den eingegebenen Kriterien übereinstimmen. Die Liste umfasst maximal 50 Einträge. In diesem Fall müssen weitere Kriterien (beispielsweise Vorname, Geburtsjahr, Todesjahr, Friedhof etc.) eingegeben und die Suche nochmals gestartet werden. Die gesuchte Person kann dann mittels Klick auf die Lupe unter «Detail» (Spalte ganz rechts) ausgewählt werden. So öffnet sich die Detailseite mit sämtlichen Angaben zum Standort des Grabmals sowie einem Lageplan.

Klickt man auf das Feld «Route zum Friedhof», wird man vom aktuellen Standort zum gesuchten Grabmal navigiert. Der Service ist auf folgenden Friedhöfen verfügbar: Friedhof am Hörnli, Wolfgottesacker, Friedhof Bettingen und Israelitischer Friedhof.

RIEHEN À POINT Neue öffentliche Führungen in Riehen von August bis Dezember

Frauenstimmrecht, Pirsch und Grenzerfahrungen

rz. Das Programm der zweiten Jahreshälfte der öffentlichen Führungen «à point» in Riehen startet demnächst, wie die Gemeinde Riehen in einem Communiqué mitteilt. Es präsentiert mit sieben Spaziergängen, Führungen und Workshops diverse Zugänge zu Riehens Kultur und Geschichte.

Den sommerlichen Auftakt zu Riehens Bädergeschichte macht am Samstag, 21. August, um 14 Uhr Caroline Schachenmann mit der Führung «Riehen-les-Bains. Vom Dorfbad über das Badhotel zum Naturbad». Als Wohnhäuser noch keine Badezimmer hatten, besuchten die Leute in Riehen gelegentlich das öffentliche Bad in der Schmiedgasse und liessen sich dort gleich noch entlausen. Später entstand am «wol dienlichen» Immenbach ein Kurbad, in dem sogar einmal Gäste aus England abstiegen. Neben der Gesundheitspflege konnte sich die Nutzung der Wasserläufe allerdings auch als Seuchenherd erweisen ... Mehr darüber und weitere Geschichten von damals und heute, in denen es um Sauberkeit, Hygiene und diverse Wasseranwendungen geht, erfährt man auf ebendiesem Spaziergang durch das Dorf. Für diese wie auch für die anderen Führungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt und eine Anmeldung unter kulturbuero@riehen.ch ist obligatorisch.

Am 4. September kann man sich dem Ort Riehen dann mit dem Bleistift nähern: Der Urban Sketcher Javier Al-



Eine Station der Führung «Riehen-les-Bains» am 21. August wird das Naturbad Riehen sein. Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

berich gibt in der Wettsteinanlage einen Workshop. Der Künstler führt ins Handwerk des schnellen Skizzierens ein und zeigt, dass ein Bild auch mit

wenigen Strichen kraftvoll und ausdrucksstark werden kann. 2021 feiern wir das 50-jährige Jubiläum des nationalen Frauenstimmrechts. Wie es

kam, dass Riehen bereits 1958 als erste Schweizer Bürgergemeinde den Frauen das Stimm- und Wahlrecht zusprach, erfährt man am 25. September

auf dem Rundgang «Basel bricht das Eis» des Vereins Frauenstadtrundgang. Diese Tour findet in Basel statt und wird extra für «à point» mit einem Riehen-Special ergänzt.

Im Oktober und November locken drei Spaziergänge ganz unterschiedlicher Art: Der hiesige Jagdaufseher Walo Stiegeler lässt sich am 23. Oktober im Bettinger und Riehener Wald über die Schultern blicken, die Kunsthistorikerin Jana Leiker nimmt das Publikum am 30. Oktober mit auf einen Streifzug rund ums Schulhaus Niederholz und erzählt Hintergrundgeschichten zu den zahlreichen Kunstwerken am Bau. Schliesslich lädt die Spazierkünstlerin Marie-Ann Lerjen am 20. November zu einem experimentellen Klangspaziergang durch Riehen ein.

Den Abschluss macht am 4. Dezember eine dialogische Führung im MUKS - Museum Kultur & Spiel Riehen zum Thema Leben an der Grenze. Die Bereichskuratorinnen geben Einblicke in die neue Dauerausstellung und laden zum Gespräch.

Das vollständige Programm der öffentlichen Führungen «à point» liegt ab sofort in den Gemeindeinstitutionen auf und ist auf riehentourismus.ch oder riehenevents.ch einsehbar. Private Gruppen können im Rahmen des Angebots «à la carte» individuelle Themenführungen buchen. Anfragen können an das Kulturbüro Riehen gerichtet werden.

Umwelthauptstadt Basel als Ziel

rz. Die Stadt Basel bewirbt sich für den European Green Capital Award (EGCA) 2025, wie der Regierungsrat am Mittwoch in einem Communiqué mitteilte. Mit dem EGCA zeichnet die Europäische Kommission Städte aus, die eine besonders ambitionierte Nachhaltigkeitspolitik verfolgen und umsetzen. Dies entsprechen den Zielvorgaben des Kantons, der bereits seit vielen Jahren eine fortschrittliche Nachhaltigkeitspolitik verfolge und den Klimaschutz hoch oben auf die politische Agenda gesetzt habe.

Es sei ein anspruchsvoller Wettbewerb mit anderen europäischen Städten, so die Medienmitteilung. Dazu gelte es, die Kräfte inner- und ausserhalb der Verwaltung für eine nachhaltige Entwicklung zu bündeln. Die Bewerbenden müssen anhand einer Auslegeordnung zu zwölf vielfältigen, für den Klimaschutz zentralen Themen Zukunftspläne entwickeln.

Der Regierungsrat habe für die Bewerbung 300'000 Franken gesprochen, wie der Mitteilung zu entnehmen ist. Für die Umsetzung des Projekts rechne er mit 5 Millionen Franken für zusätzliche Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen und werde dies 2022 mit einem Ratsschlag dem Grossen Rat unterbreiten.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Michèle Fallier (mf, Chefredaktorin), Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Andrea Neylerin (nea), Ralph Schindel (rs), Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamn (nt)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Dorothee Rusch, Martina Basler
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'994/4858 (WEMF-beglaubigt 2019)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

JUBILÄUMSPORTRÄT NR. 5 Philippe Jaquet fotografiert seit rund 40 Jahren für die Riehener Zeitung

«Etwas, was schon immer da war»

Ist in Riehen oder Bettingen etwas los, ein Konzert, eine Museumseröffnung oder eine Podiumsdiskussion, ist er meist dort. Schnellen Schrittes, die Fototasche umgehängt, nimmt er sein Ziel aus verschiedenen Perspektiven ins Visier, stets darauf bedacht, dem Publikum nicht zu lange die Sicht zu versperren. Auch wo Zuschauer fehlen, ist er anzutreffen, das Gesicht hinter dem Apparat mit dem eindrücklichen Objektiv meist nur halb zu sehen. Eine bemerkenswerte Blume in einem Vorgarten, am Wegesrand eine neue Baustelle oder ein erst eben errichtetes Objekt - vom neuartigen Mistkübel bis zum Kunstwerk - oder eine schöne Stimmung am Himmel haben seine Aufmerksamkeit erregt. Dies gilt es festzuhalten.

Kennt ihn einmal jemand nicht, oder einfach nur so zum Plaudern sagt er beiläufig: «Wissen Sie, ich mache das schon seit etwa 40 Jahren.» Die ungläubigen Blicke sind garantiert. Das ist doch nicht möglich, dass dieser jugendlich wirkende Mann mit dem verschmitzten Lächeln ... oder etwa doch? Tatsächlich, es ist so: Philippe Jaquet fotografiert seit 40 Jahren für die Riehener Zeitung. Das beweist ein Blick ins Zeitungsarchiv, wo erstmals am 3. April 1981 unter einem grossformatigen Schwarz-Weiss-Foto des Riehener Frühlingmarkts «P. Jaquet» zu lesen ist.

Mit dem Scheck zur Bank

Eigentlich habe er schon früher begonnen, aber viele Fotos seien unter dem Namen seines Vaters erschienen, verrät Jaquet, nun in seinem Garten sitzend. Aber seitdem sein Name dabei stehe, werde er bezahlt. «Das Tolle war: Ich kriegte einen Scheck, den ich auf der Bank einlösen konnte», erinnert sich der Fotograf und die Freude des damals knapp 15-Jährigen ist heute noch auf seinem Gesicht abzulesen. Den Lohn konnte er auch gut brauchen, da er leidenschaftlich Modellschiffe baute. Etwa zwei Jahre später kaufte er sich dann mit dem selbstverdienten Geld seinen ersten Fotoapparat, an der Baselstrasse in Riehen, wo es damals noch ein Fotogeschäft gab. «Eine Nikon FG. Dann hatte ich die bessere Kamera als mein Vater», schmünzelt der Sohn.

Sein Vater, das war Nicolas Jaquet, der zwischen 1976 und 1991 Chefredaktor der Riehener Zeitung war und sich nicht nur mit Herzblut für die lokale Berichterstattung einsetzte, sondern auch die allermeisten Fotos lieferte, die in dieser Zeit in der RZ erschienen sind.



Philippe Jaquet im Garten des Hauses, in dem er aufwuchs und wo er heute mit seiner Familie wohnt. Foto: Michèle Fallier

So kam auch sein Sohn zum Nebenjob. Sein Vater sei immer unterwegs gewesen. «Willst du mitkommen?», habe er ihn gefragt, wenn er etwa ans Inzlinger «Waiefescht» ging, um für die RZ zu berichten. Und irgendwann habe er dann gemeint: «Willst du abdrücken?» Und ja, er wollte.

Bis zu seiner Pensionierung 1991 habe sich der Vater um das Entwickeln der Fotos in der Dunkelkammer gekümmert. Der Junior musste nur die Filme zum Entwickeln ins Fotogeschäft bringen. Auch wenn dies relativ schnell ging: Ein Auftrag, wie er ihn heute ab und zu von der RZ-Redaktion erhält, nämlich am Abend zu fotografieren und am nächsten Morgen die Fotos liefern, sei früher kaum möglich gewesen. Einerseits wegen der längeren Arbeit in der Dunkelkammer, andererseits, da von den Fotos für die Zeitung erst Negativklischees hergestellt werden mussten.

Professionelles Hobby

Später war er am Dienstagabend selber vier bis fünf Stunden in der Dunkelkammer mit dem Vergrössern der Bilder beschäftigt. Er berichtet von der über allem schwebenden Frage, wie lange belichtet werden sollte, vom «Abwedeln» mit einem selbst gebastelten

Werkzeug aus Karton und einer Büroklammer, damit weniger Licht auf das Bild fällt. Davon, dass man wegen des schummrigen Lichts erst das Ergebnis sah, wenn die Bilder aus dem Entwickler und dem Fixierer kamen. Dass dieser «Höllenaufwand» nicht nur anstrengend war, sondern auch faszinierend, ist der Schilderung des passionierten Hobbyfotografen anzumerken. Darf man denn überhaupt von Hobby sprechen? Jaquet jedenfalls winkt bei der Frage ab, ob er das Fotografieren je zu seinem Hauptberuf haben machen wollen. Er habe schon immer Elektroingenieur werden wollen und wurde dies auch. Trotzdem ist er glücklicherweise immer RZ-Fotograf geblieben. Theoretisch gelernt habe er das Fotografieren nicht, aber er besitze Dutzende von Fotobänden. Allerdings gebe es darin Kriegsfotos, die er nur einmal angeschaut habe, sagt er trotz Lächeln ernst.

Das Schöne an seinem Nebenjob sei, dass er sich völlig von seiner sonstigen Arbeit, vornehmlich Kopfarbeit, unterscheidet. «Man muss kreativ werden und eine Lösung finden, wenn jemand komisch im Gegenlicht dasitzt», erklärt Jaquet. Auch Schreckmomente gab es. Etwa jener, als sich der Fotograf 1989

eine Profikamera geleistet hatte, die noch völlig neu auf dem Markt war. Mit Autofokus und einem grünen Licht, das das Display beleuchtete. Was zur Folge hatte, dass eine Artistin des Zirkus Olympia, der im Sarasinpark gastierte, die Vorstellung unterbrach, um dem Fotografen mitzuteilen, er dürfe sie nicht filmen. «Ich filme Sie nicht!», habe dieser beteuert und erst nach einiger Überzeugungsarbeit sei die Zirkusvorstellung fortgesetzt worden.

Danach befragt, was die Riehener Zeitung für ihn sei, wird der Fotograf nachdenklich. «Die RZ ist für mich etwas, was schon immer da war.» 100 Jahrgänge - er sei ja schon 40 Prozent der Zeit dabei, ruft er nun und stellt fest, dass es immer noch passt. Natürlich seien auch sehr viele Erinnerungen an den vor zwölf Jahren verstorbenen Vater damit verbunden. Zugleich gerührt und amüsiert deutet Philippe Jaquet auf das Haus in seinem Rücken, in dem er schon als Kind wohnte, und berichtet, wie sein Vater vor seinem Schlafzimmer «patrouilliert» und seiner Mutter Texte diktieren habe, die diese auf der Schreibmaschine tippte. «Ich hörte die Artikel, bevor ich sie lesen konnte!»

Das Fotografieren scheint in den Genen der Jaquets zu liegen, denn während Sohn Pierre am Computer virtuelle Welten kreiert, fotografiert Tochter Véronique seit ein paar Jahren auch für die RZ. Sie wollte auch mit dem Vater mitkommen und wollte auch abdrücken ...

Michèle Fallier

Porträts zum 100. Jahrgang

rz. Der 100. Jahrgang der Riehener Zeitung ist für uns Anlass, um zurückzublicken. Aber nicht nur. Während der Sommerferien stellen wir in einer sechsteiligen Serie unterschiedliche Menschen vor, die mit der RZ zu tun hatten und haben: für längere oder kürzere Zeit, früher oder heute, nicht mehr, immer noch oder ganz neu. Aus verschiedenen Blickwinkeln berichten sie von ihrer Beziehung zur Lokalzeitung für Riehen und Bettingen. Bisher erschienen: «Ohne Leser keine Zeitung» (Christoph Schudel), RZ27 vom 9. Juli 2021, S. 3, «Im Funktionalen liegt die Qualität» (Werner Piram), RZ28 vom 16. Juli 2021, S. 3, «Lokaljournalismus ist der Ort der Belangbarkeit» (Dieter Wüthrich), RZ29 vom 23. Juli 2021, S. 3 und «Das «Blettli» war schon immer im Haus» (Magdalena Hürlimann), RZ30 vom 30. Juli 2021, S. 3.



DIE BASLER GASTRONOMIE IN ZEITEN DES LOCKDOWNS

Bernhard Jungen
Unfassbar
Wie die Basler Gastronomie der Krise trotz
25 Gespräche über Lockdown und Leidenschaft
 236 Seiten, Hardcover
 ISBN 978-3-7245-2489-2
CHF 34.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Gemeindeschulen Bettingen | Riehen

Offene Stellen in den Gemeindeschulen

Unsere Gemeindeschulen umfassen sechs Primarstufenstandorte und 23 Kindergärten. Sie bieten Lehr- und Betreuungspersonen zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Aktuell sind folgende Stellen zu besetzen:

Schulische/r Heilpädagoge/in

Pensum: 40-75%
 Stellenantritt: August 2021

Lehrperson Kindergarten Einzelintegration

Pensum: 25%
 Stellenantritt: August 2021

Fachperson Psychomotorik

Pensum: 20%
 Stellenantritt: August 2021

Praktikant/in Tagesstruktur

Pensum: 100%
 Stellenantritt: August 2021 – Juli 2022

Vorpraktikant/in

Pensum: 80%
 Stellenantritt: August 2021 – Juli 2022

Primarlehrpersonen Springer/in

Pensum: 60%
 Stellenantritt: ab sofort oder nach Vereinbarung

Primarlehrpersonen als freie Stellvertretung / Aushilfe

Pensum: im Stundenlohn
 Stellenantritt: ab sofort oder nach Vereinbarung

Detaillierte Informationen zu diesen und weiteren freien Stellen in den Gemeindeschulen finden Sie laufend unter:
www.riehen.ch/offene-stellen.



Offene Stellen in der Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung Riehen bietet als attraktive Arbeitgeberin zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Zur Zeit sind folgende Stellen neu zu besetzen:

Sachbearbeiter/in Zentralsekretariat

Pensum: 50%
 Stellenantritt: per 1. September 2021 oder nach Vereinbarung
 Bewerbungsfrist: offen

Bauleiter/in Tiefbau

Pensum: 80-100%
 Stellenantritt: per 1. Oktober 2021
 Bewerbungsfrist: 16. August 2021

Fachverantwortliche/r Fachstelle Alter

Pensum: 70-80%
 Stellenantritt: per 1. Januar 2022
 Bewerbungsfrist: 20. August 2021

Pflegeberater/in Fachstelle Alter

Pensum: 70-80%
 Stellenantritt: per 1. Februar 2022
 Bewerbungsfrist: 20. August 2021

Lehrstelle als Fachfrau/-mann Information und Dokumentation EFZ

Pensum: 100%
 Stellenantritt: per 1. August 2022
 Bewerbungsfrist: 24. September 2021

Lehrstelle als Fachfrau/-mann Betriebsunter- halt EFZ (Fachrichtung Hausdienst)

Pensum: 100%
 Stellenantritt: per 1. August 2022
 Bewerbungsfrist: 24. September 2021

Detaillierte Informationen zu den freien Stellen finden Sie laufend unter www.riehen.ch/offene-stellen.

Kunst & Krepel

Kaufe alte Schreibmaschinen/Tonbänder und Musikinstrumente jeglicher Art. Ich freue mich auf Ihren Anruf!
 Justin Adam, Markgräflerstr. 56, 4057 Basel.
 Tel. 077 483 41 15, justin-adam@web.de

Kirchenezettel

vom 8. bis 14. August 2021

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
 Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
 Kollekte zugunsten: Kollekte für soziale Aufgaben und Dienste (DS-Kollekte)

Dorfkirche
 So 10.00 Gottesdienst, Predigt: Pfarrer/in Martina Holder
 Sa 9.30 Frauentreff «Lebenskunst», Meierhof

Kirche Bettingen
 So 10.00 Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Stefan Fischer, DMH «Haus der Stille»
 Di 12.00 Mittagstisch im Baslerhof

Kornfeldkirche
 Keine Veranstaltungen

Andreashaus
 So 10.00 Gottesdienst, Pfarrerin Marianne Graf-Grether, Predigttext: Brüder, Brüder! Gen 50, 15-21

Kommunität Diakonissenhaus Riehen
 Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch

Bis auf Weiteres können bei uns in der Kommunität Diakonissenhaus Riehen noch keine öffentlichen Gottesdienste und Gebetszeiten stattfinden.
 Für Fragen und Anliegen sind wir jedoch unter den gewohnten Kontaktdaten erreichbar.
 Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und behütete Zeit!

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
 Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

So 10.30 Gottesdienst mit Dan Mahrer

Röm.-kath. Kirche St. Franziskus
 Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
 Das Sekretariat ist in den Ferien täglich ausser mittwochs von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet.
 Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder <https://2go.com/live/rkk-riehen-bettingen>

So 10.30 Eucharistiefeier (W. Vogt)
 Mo 15.00 Rosenkranzgebet
 Do 9.30 Eucharistiefeier

Sa 17.30 Eucharistiefeier (M. Föhn)

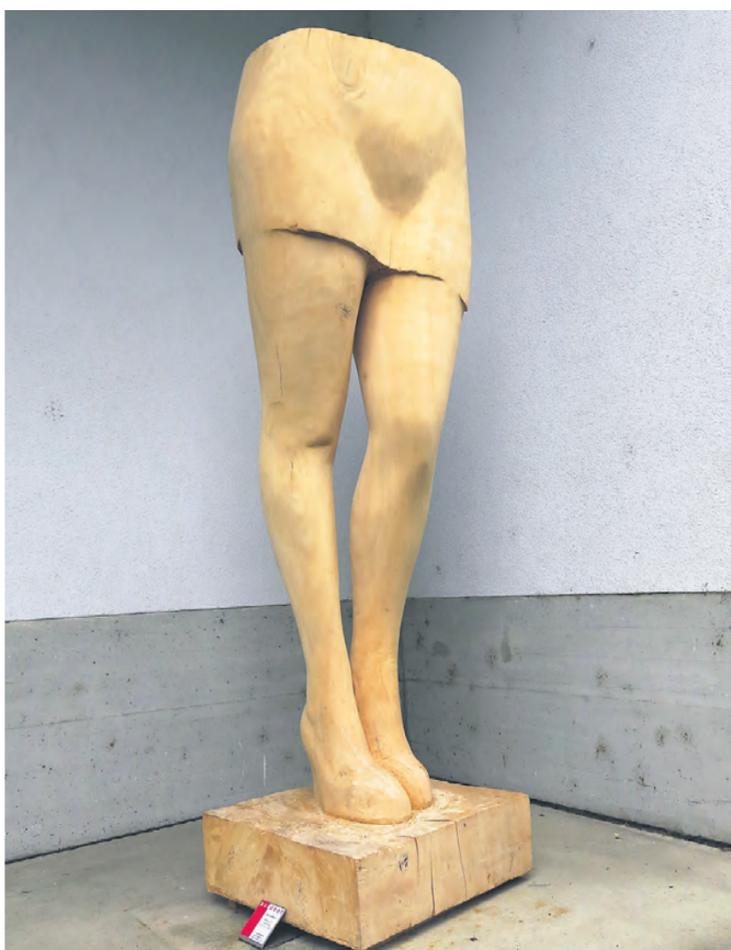
GALERIE MOLLWO Die Skulptur «Mama» ist neu im Rahmen von «Outdoor» zu sehen

Zwischen Abstraktion und Realität

Sie macht einen schlichten, aber nicht minder packenden Eindruck. Eine elegante, zierliche Figur, ganz aus Holz – aus Pappelholz, um genau zu sein – und über zwei Meter gross. Trotzdem ist der abgebildete Mensch – ganz offensichtlich eine Frau – von unten her nur bis zur Hüfte zu sehen. Nicht zuletzt deswegen fühlt sich die Betrachterin, der Betrachter fast dazu gezwungen, ihr nicht auf Augenhöhe zu begegnen, sondern sie aus einer tieferen Ebene zu mustern.

Es handelt sich dabei um ein Kunstwerk von Severin Müller, das seit Neuestem im Aussenbereich der Galerie Mollwo steht. Die beschriebene, recht eigenartige Perspektive versteht Galerist Christof Mollwo als «Wiederaneignung des kindlichen Blicks». Der Name des Werks von Severin Müller, mindestens so schlicht gehalten wie das Werk selbst, lässt Mollwos Beobachtung durchaus einleuchten: «Mama.» Und so verblüffend es auch tönen mag, «Mama» sollte eigentlich gar nicht draussen platziert sein. Der Künstler selbst habe sogar betont, die Skulptur solle «unbedingt» drinnen stehen, da sie dort aufgrund der schützenden Umgebung viel besser wirke, räumt Christof Mollwo ein. Dass sie nun trotzdem draussen steht, hat ganz praktische Gründe und ist ebenfalls auf ihre Grösse zurückzuführen: «Würde die Skulptur über so lange Zeit, wie sie bei uns draussen stehen kann, in unserem kleinen Innenraum stehen, wäre unser Ausstellungsbetrieb ziemlich blockiert», erläutert er. Immerhin steht sie vor der Galerie aber unter einem Dach und ist so gut vor Nässe geschützt.

Der 57-jährige Severin Müller aus Glarus, der seit 2015 regulär in der besagten Galerie sowohl im Innen- als auch im Aussenbereich ausstellt, benutzt oft Fotografien als Grundlage für seine Kunstwerke. Auf deren Basis erstellt er Zeichnungen und dann erst die bildhauerischen Werke. Diese Vorgehensweise wählte er auch für «Mama». Severin Müller habe, so Mollwo, dafür ein Bild benutzt, auf dem ein kleines Mädchen sich am Bein seiner Mutter festklammert. Ein rührender Anblick, führt man sich diesen vor Augen. Überhaupt verstehe Severin Müller durch sein Werk die Mutter als eine Person, der man «am Rockzipfel hängt». Christof Mollwo legt bei den ausgestellten Kunstwerken grossen Wert auf deren Farb-, Form- und Materialkompositionen, wie auch aus der Galeriehomepage hervorgeht. «Es geht mir als Galerist immer wieder um



In ihrer Schlichtheit liegt das Besondere: Die Skulptur «Mama» von Severin Müller ist seit Kurzem im Aussenbereich der Galerie Mollwo zu sehen.

Foto: Nathalie Reichel

die Frage, wie Kunst zu möglichst unmittelbaren Erlebnissen durch die Sinne führen kann, also möglichst ohne den Umweg über den Intellekt. Somit zeigen wir gern abstrakte Werke, bei denen man zumindest nicht gleich schon im Vornherein wissen muss, worum es geht, um überhaupt zu einem Erlebnis zu kommen.»

Kunst ohne Vorurteile

Vor diesem Hintergrund seien Severin Müllers Arbeiten besonders interessant, wirkten sie doch gerade so real, weil sie figurativ seien. Hinzu komme aber etwas ganz Entscheidendes, nämlich der Werktitel: «Betrachten wir ihn, so geschieht eine Rückführung unserer routinierten Abstraktionsleistungen und unseres Schubladendenkens auf

den kindlichen Blick.» So erlebe man Kunst unmittelbar, ganz ohne Vorurteile. Wie ein Kind eben. Was gibt es also Passenderes, als eine mütterliche Figur, und dann auch noch aus dieser Perspektive? Wohl bezeichnet Christof Mollwo gerade deswegen «Mama» als ein «ausserordentlich typisches, geradezu paradigmatisches Kunstwerk».

Im Aussenbereich der Galerie sind neu auch drei weitere Werke zu sehen. Sie stammen von René Küng; ein weiteres von Barbara Schnetzler wird in Kürze ebenfalls vor der Galerie zu sehen sein. Ob sie Parallelen zu «Mama» aufweisen? «Hoffentlich durch Abwechslung und Kontraste», sagt Christof Mollwo. Natürlich stehe aber auch bei ihnen das Sinnliche im Vordergrund.

Nathalie Reichel

EX/EX THEATER Neuer Theaterspaziergang im Rheinhafen

Auf der Suche nach dem Glück

Das Basler Ex/Ex Theater, das in Riehen und Bettingen aufgrund der ungezählten Aufführungen von «Fast täglich kamen Flüchtlinge» hinlänglich bekannt sein dürfte, feiert am 26. August Premiere von «Ein Stück Glück». Präsentiert wird ein Theaterspaziergang im Basler Rheinhafen rund um Auswanderung – früher, heute und übermorgen.

Seit über 20 Jahren will das Ex/Ex Theater mit Theater die Welt verändern, so die Medienmitteilung. «Und was haben wir erreicht? Mit der neuen Produktion schreiten wir zur Tat. Mithilfe einer Castingshow, die das Glück verspricht und noch mehr, eine Weltordnung, die es allen ermöglicht glücklich zu sein», versprechen die Theatermacherinnen und -macher. Gesucht wird die beste aller Welten. Zu gewinnen gibt es die Welt Herrschaft. Eine Moderatorin führt das Publikum durch den Abend, das Fernsehorchester sorgt für musikalische Begleitung. Die Kandidatin und der Kandidat sind unglücklich, das ist Bedingung, sie wissen aber ganz genau, was sie brauchen und sie bekommen, was sie verdienen. Nämlich die Chance, ihre Ideen auszuprobieren, ihr persönliches Glück auf die Probe zu stellen.

Auf einem Spaziergang in der beeindruckenden Kulisse des Basler Rheinhafens begegnet man Menschen, die der bitteren Armut in der Schweiz entfliehen und das persönliche Paradies auf einem anderen Kontinent suchen. Sie wollen sich ein neues Leben aufbauen und träumen vom fernen Glück. Inspiriert durch den Roman «Ibicaba» von Evelyne Hasler zeigt das Ex/Ex Theater die wahre Geschichte von Schweizer Auswanderern und Auswandererinnen im 19. Jahrhundert. Das Stück zeigt die Träume und Hoffnungen auf ein besseres Leben weit

weg von der alten Heimat. Aber auch die Enttäuschungen und die Gefahren, die damit verbunden sind. Andere träumen in einem Zukunftsszenario von der perfekten Gesellschaft ohne Raffgier und Neid. Und ohne Kapitalismus. Eine gerechte Welt mit einer solidarischen Weltordnung, in der alle so viel haben, wie sie brauchen. Inspiriert durch «Utopia» von Thomas More, der schon vor Jahrhunderten die ideale Gesellschaft beschrieben hat, gestaltet sich eine Welt, die auch heute und morgen lebenswert ist. Doch wie viel Gerechtigkeit ertragen wir? Wann wird es langweilig? Immerhin liesse sich so die Welt, die definitiv auf einen Eisberg zusteuert, retten.

Das Stück zeigt, wie unterschiedlich Menschen auch heute die Suche nach dem Glück gestalten. Manche haben schon immer Glück gehabt, andere müssen dafür kämpfen oder sogar ihr Leben aufs Spiel setzen.

Das Ex/Ex Theater will die Welt verändern, hat aber kein perfektes Rezept. In diesem Sinn wird das Publikum im festen Glauben entlassen, dass alles möglich ist. Doch anstatt auf die Lösung zu warten, müssen alle daran arbeiten und daran glauben. Oder zumindest anfangen, gemeinsam darüber nachzudenken. Spätestens nach der Vorstellung an der Bar.

Der Hafen als symbolischer und konkreter Ausgangspunkt für unzählige Reisen zum Glück, ist Kulisse und Spielort des Theaterspaziergangs. Dieser beginnt in den Räumen des neu gestalteten Hafensemuseums (Verkehrsdrehscheibe Schweiz), geht dem Rhein entlang, vorbei am Nordstern-Schiff und spielt unter anderem im Brasilea, wo gerade eine Ausstellung über dessen Stifter am Entstehen ist. Informationen und Reservierungen sind unter www.exex.ch möglich.



«Ein Stück Glück» geht im Basler Rheinhafen über die Bühne.

Foto: zvg

KALENDARIUM RIEHN/BETTINGEN

MONTAG, 9. AUGUST

Aktiv im Sommer: Aqua-Rhythm
Wassergymnastik im brusttiefen Wasser. Organisiert von Gsünder Basel. Naturbad Riehen, Weillstrasse 69, Riehen. 18.30–19.20 Uhr. Teilnahme kostenlos (exkl. Naturbadeintritt), ohne Anmeldung.

MITTWOCH, 11. AUGUST

Spielnachmittag für Erwachsene
Jassen und Spielen im Andreashaus, Keltengweg 41, Riehen. Ab 14 Uhr bis circa 17 Uhr. Ohne Anmeldung, mit Verpflegungsmöglichkeit. Schutzmassnahmen: Maskenpflicht, ausser beim Sitzen. Teilnehmer/innen werden namentlich notiert.

Sound Garden: Arbajo Jairus

Junger Schweizer Rap, geprägt vom Hip-Hop der 1990er Jahre. Berower Park, Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen. 18–20 Uhr. Ohne Anmeldung. Eintritt frei.

Aktiv im Sommer: Pilates

Kraftübungen, Stretching und bewusste Atmung. Organisiert von Gsünder Basel. Wettsteinanlage Riehen, 19–19.50 Uhr. Kostenlos, keine Anmeldung erforderlich.

DONNERSTAG, 12. AUGUST

Theateraufführung im Wendelin
«Ein grenzenloser Heimatabend» – Eine heimisch-heimelige und heimlich-unheimliche Verortung mit Geschichten, Liedern und Jodel aus dem bayerisch-schwäbisch-schweizerischen Raum. APH Wendelin (Eingangshalle), Inzlingerstrasse 50, Riehen. 15 Uhr. Ohne Anmeldung. Eintritt frei, Kollekte.

Aktiv im Sommer: Tai Chi

Chinesische Meditation und Bewegung. Organisiert von Gsünder Basel. Wettsteinanlage Riehen, 19–19.50 Uhr. Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich.

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHN BASELSTRASSE 34

Samstag, 7. August, 11.15–12 Uhr: English Story Time with Ms. Jeanne. That is Not a Box! Stories, rhymes, songs and crafts all based on the theme of using our imaginations. For ages 3–6. Younger siblings accompanied by their parents are welcome. Please register at the museum to secure your spot. Price: Museum entrance fee plus Fr. 10.– per adult and Fr. 5.– per child.

Sonntag, 8. August, 14.15 und 16 Uhr: Ask me all around! Eine interaktive Fragestunde mit dem Ask-me-Team, das mit Einführungen und Anregungen zum neuen Museum weiterhilft. Treffpunkt Museumshof, für Neugierige jeden Alters. Preis: Museumseintritt.
Montag, 9. August, 14–16 Uhr: Atelier Aeronautica. Geheimnisvolle Flugobjekte gestalten. Für Klein mit Gross ab 6 Jahren. Es kann zu Wartezeiten kommen. Preis: Fr. 5.– Materialbeitrag.
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr (Dienstag geschlossen). Telefon 061 641 28 29, www.muks.ch

**FONDATION BEYELER
BASELSTRASSE 101**
Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. Sammlungspräsentation: «Nature Culture». Ausstellung bis 21. September.
Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info
Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Das Tragen einer Maske ist im Museum obligatorisch.

Samstag, 7. August und Sonntag, 8. August, 10–18 Uhr: Open Studio. Erproben von verschiedenen fotografischen Verfahren. Keine Anmeldung nötig, für jede Altersgruppe geeignet (bis 12 Jahre in Begleitung). Teilnahme kostenlos.
Sonntag, 8. August, 15–16 Uhr: Visite guidée publique en français. Une heure

d'informations détaillées sur l'exposition en cours. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 7.–.

Donnerstag, 12. August, 10–11 Uhr: Sketch it! Im Park. Inspiriert von der Sammlungspräsentation «Nature Culture» eigene Blicke auf Natur und Landschaft zeichnerisch festhalten. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 10.–.

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahre Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Montag 10 bis 18 Uhr und Mittwoch 17 bis 20 Uhr vergünstigter Eintritt.

Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder per E-Mail: fuehrungen@fondationbeyeler.ch
Weitere Vorführungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Sommeracchorage. Künstlerinnen und Künstler der Galerie. Ausstellung bis 12. September.
Öffnungszeiten: Mi–So, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Uwe Gräbner – Malerei. Ausstellung bis 15. August.
Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa, 11–17 Uhr, So, 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Wir sagen Danke! Das Galeristenpaar bedankt sich bei Künstlern, Freunden, Sammlern, Museen, Kollegen, Familie und Mitarbeitern. Ausstellung bis 25. September.
Öffnungszeiten: Di–Fr, 10–12 und 14–18 Uhr, Sa, 10–16 Uhr. Aufgrund von Sommerferien bis Montag, 9. August, geschlossen. Tel. 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebald.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: Die farbige Welt. Neue Skulpturen, Mobiles und Bilder. Die Ausstellung dauert bis 17. Oktober. Führungen auf Anfrage.
Christian Förster: Art of Mainboards. Ausstellung bis 15. August (im Gartenpavillon).
Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner.
Öffnungszeiten: täglich 9 bis 17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 079 322 28 66 oder 079 339 19 81. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur.
Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

Zaubermärchen mit Lieblingsrolle

Am fünf Mittwochnachmittagen im August und September (25. August, 1., 8., 15. und 22. September) von 14.30 bis 16.30 Uhr finden im Andreashaus am Keltengweg 41 in Riehen freie Rollenspiele für Kinder statt. Die ausgebildete Märchenerzählerin Iris Dürig-Keller, die das freie Rollenspiel schon seit vielen Jahren durchführt, wird die Nachmittage leiten. Zuerst erzählt sie ein Märchen, danach spielen die Kinder zusammen nach ihrer Fantasie, was sie gehört haben. Jedes Kind darf seine Lieblingsrolle wählen und gestalten. Von zu Hause mitbringen muss es nur ein Kissen und ein Tuch. Die Kosten pro Nachmittag belaufen sich auf 12 Franken, das Zvieri ist im Preis inbegriffen. Der Betrag muss am ersten Nachmittag bar bezahlt werden. Aufgrund fixer Mietkosten können bereits bezahlte Nachmittage im Verhinderungsfall nicht rückerstattet werden. Anmeldungen werden bis zum 20. August per Post (Iris Dürig-Keller, Wiesendamm 6A, 4057 Basel) oder per E-Mail (irisduerig@gmail.com) entgegengenommen. Die Platzzahl ist beschränkt. Die Teilnehmer werden nach Eingang der Anmeldungen berücksichtigt. Versicherung ist Sache der Eltern.



Foto: Pixabay

HERZLICHE GRATULATION



IMBACH
Das Malergeschäft.

Gratulation zur bestanden
Lehrabschlussprüfung **Maler EBA**
Mohammad Alsadek

Wir wünschen Dir für die weiterführende Lehre als Maler EFZ bei der
Hans Imbach AG weiterhin viel Enthusiasmus und Erfolg.

Das ganze Imbach Team

www.imbachmaler.ch

Buchhalterin mit ausgesprochenem Zahlenflair,
zuverlässig, engagiert, teamfähig, selbständig und fremdsprachenkundig,
in ungekündigter 100%-Anstellung (in Zürich), mit guten Referenzen und
langjähriger Erfahrung, vor allem in Heimen/NGO's,
sucht sinnstiftende, spannende, vielseitige Arbeit
in Riehen oder Umgebung für ihre letzten 4-5 Berufsjahre – idealerweise
anfänglich 100%, später abnehmend. neuriechenerin@bluewin.ch

Bücher Top 10 Belletristik

- Donna Leon**
Flüchtiges Begehren
Kriminalroman | Diogenes Verlag
- Jean-Luc Bannalec**
Bretonische Idylle
Kriminalroman | Kiepenheuer & Witsch Verlag
- Martin Walker**
Französisches Roulette
Kriminalroman | Diogenes Verlag
- Fang Fang**
Weiches Begräbnis
Roman | Hoffmann & Campe Verlag



- Annalena McAfee**
Blütenschatten
Roman | Diogenes Verlag

- Martin Nastassja**
An das Wilde glauben
Autobiographische Erzählung | Matthes + Seitz Verlag
- Judith Hermann**
Daheim
Roman | S. Fischer Verlag
- Lucinda Riley**
Die verschwundene Schwester
Roman | Goldmann Verlag
- Lana Bastasic**
Fang den Hasen
Roman | S. Fischer Verlag
- Lukas Hartmann**
Schattentanz
Roman | Diogenes Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- GEO Epoche**
Schweiz 1291–2021
Geschichte | Verlag
Deutscher Pressevertrieb
- Hape Kerkeling**
Pfoten vom Tisch –
Meine Katzen, andere
Katzen und ich
Biographisches | Piper Verlag
- Tanja Grandits**
Tanja Vegetarisch
Kochbuch | AT Verlag
- John Green**
Wie hat Ihnen das Anthropozän
bis jetzt gefallen?
Philosophie | Carl Hanser Verlag
- Richard David Precht**
Von der Pflicht
Philosophie | Goldmann Verlag
- Iwona Eberle, Christoph Hurni**
Tessin – Die schönsten
Badeplätze an Seen, Flüssen
und Wasserfällen
Reiseführer | Salamander Verlag
- Auf dem hellen Hügel**
Das Basler Stadtquartier
Bruderholz
Basiliensia | Neutraler
Quartierverein Bruderholz
- Irvin D. Yalom, Marilyn Yalom**
Unzertrennlich –
Über den Tod und das Leben
Psychologie | btb Verlag
- Iris Paxino**
Engelstunden
Spiritualität | Verlag Freies Geistesleben
- Florianne Koechlin**
Von Böden die klingen und
Pflanzen die tanzen
Natur | Lenos Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über
unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@biderundtanner.ch
www.biderundtanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

NATURBAD RIEHEN

NACHTBADEN 2021 SAMSTAG, 14. August

WEITERE INFOS AUF
WWW.NATURBADRIEHEN.CH

NATURBAD RIEHEN,
Weilstrasse 69, 4125 Riehen



**Basler
Kantonalbank**

RIEHEN
LEBENS KULTUR

Wir helfen Menschen, möglichst lange
selbstbestimmt zu leben.

Helfen Sie uns dabei. | prosenectute.ch | CH91 0900 0000 8750 0301 3



**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Zu vermieten per 1.10.2021
Charmante, attraktiv im
Zentrum von Riehen gelegene
3-Zimmer-Wohnung
mit eigener Miele Waschma-
schine/Tumbler und grossem,
gantztägig besonntem Balkon
auf der Hofseite. 3. Stock.
Miete CHF 1500.– plus à conto
NK CHF 190.–
Kontakt: Mobil 079 753 94 25

RZ086490

Schreiner

übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

RZ087539

FRIEDEN

Telefon
078 216 78 66

RZ017485

**Am
Dienstag
um 17 Uhr
ist Inserat-
Annahme-
schluss**

Wir freuen
uns auch über
Aufträge, die
schon früher
bei uns ein-
treffen.

**Sorgentelefon
für Kinder**



0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

RZ058282



Mosterei

Am 16. August 2021 wird die Mosterei im **Oeko-
nomiehof an der Rössligasse 63** mit Obstpresse
und Pasteurisationsanlage in Betrieb genommen.

**Mostobstanlieferung und Frischmost;
Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag 8 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr
Samstag nur Mostobstanlieferung 8 – 14 Uhr
Mostflaschen, Zubehör und Ersatzteile können in der
Mosterei bezogen werden.
Ihr Mostobst verarbeiten wir auch unvermischt und
separat (Mindestmenge 100 kg).

Traubenverarbeitung nur Mittwoch und nach tele-
fonischer Voranmeldung.

Trauben werden nur ab 40 kg verarbeitet.

Anmeldung/Auskunft: Mosterei, Tel. +41 61 645 60 00
[https://www.riehen.ch/leben-und-wohnen/
natur-und-umwelt/landwirtschaft/mosterei](https://www.riehen.ch/leben-und-wohnen/natur-und-umwelt/landwirtschaft/mosterei)

OFFBEAT JAZZFESTIVAL Ungewöhnliche Kombinationen

In die USA oder doch nach Afrika?

rz. Nach einer kurzen Sommerpause geht am kommenden Freitag, 13. August, das erste Offbeat-Jazzkonzert der neuen Saison unter dem Titel «Global Jazz» über die Bühne. In der Riehener Dorfkirche werden Nils Petter Molvær, der gerade seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, und Mino Cinelu zu sehen und zu hören sein. «Wenn man weiss, wie gut diese ungewöhnlichen Kombinationen funktioniert haben, wird man von der Qualität der Duo-Einspielung «SulaMadiana» nicht überrascht sein», heisst es in einer Mitteilung von Offbeat Concert.

Klingende Weltreise

Denn mit dem französischen, in Brooklyn lebenden Schlagwerker Mino Cinelu teile der stille Nordmann Nils Petter Molvær einiges: den starken Bezug zu Miles Davis zum Beispiel, dessen Ästhetik Molvær fürs neue Jahrtausend weiterentwickelt hat, und für den Cinelu Anfang der 1980er als Perkussionist tätig war. Das sei in «SulaMadiana» besonders gut bei der Nummer «Rose Of Jericho» zu hören, die von einem typischen Marcus-Miller-Groove aus der «We Want Miles»-Zeit getragen werde.

Gleichzeitig klinge die Darbietung aber auch wie eine Weltreise mit moderner Elektronikgrundierung: mal

wie im Manu Dibango gewidmeten Titelstück nach Afrika und mal – dank Cinelus Westerngitarre – nach den Prärien der USA. Auch dürfe man sich in Südamerika wähen wie in «Tambou Madinina» oder in einem menschenleeren Big Apple wie in «New York Stroll», in dem Gegenstände rhythmisch im Wind zu klappern scheinen und aus einem verlassenen Radio ein dumpfer Club-Beat dringe. Singend, hauchend, trommelnd, grummelnd, jauchzend, Saiten anschlagend und die Knöpfe ihrer Effektgeräte drehend machen der Franzose und der Norweger enorm viel aus den Möglichkeiten einer Insel.

Der Einlass erfolgt gemäss der GGG-Vorgabe (Geimpft, Genesen, Getestet): Ticket, Personalausweis sowie Impfungszertifikat, Impfausweis, kantonale Genesungsbestätigung oder negatives Testergebnis (Antigenschnelltest) erforderlich. Das Contact Tracing und die Maskenpflicht entfallen.

Offbeat Jazzfestival: «SulaMadiana» mit Nils Petter Molvær und Mino Cinelu. Freitag, 13. August, 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr). Dorfkirche, Kirchplatz 20, Riehen. Tickets unter www.starticket.ch/de/tickets/global-jazz-nils-petter-molvær-minu-cinelu-20210519-2000-dorfkirche-riehen-riehen.



Mino Cinelu und Nils Petter Molvær treten am kommenden Freitag in der Dorfkirche Riehen auf.

Foto: zVg

FAMILIENGOTTESDIENSTE Am Sonntag, 15. August, stehen die Kleinen im Zentrum

Segen für Kinder vor dem Schulstart



Ins Gepäck gibt es nicht nur gespitzte Farbstifte, sondern auch den Segen Gottes.

Foto: Cornelia Schumacher Oehen

In den Kirchen und Gemeinden von Riehen und Bettingen finden am Sonntag, 15. August, verschiedene Gottesdienste zum Schulstart statt, zu welchen die Mitarbeitenden und ehrenamtlich Tätigen alle ganz herzlich einladen.

Die FEG Riehen lädt zum «Back-to-School-Gottesdienst». Um 10 Uhr wird gemeinsam mit der ganzen Gemeinde in das neue Schuljahr gestartet, denn bei allen Neuanfängen tut es gut, Gott mit seinem Segen an seiner Seite zu wissen. Gemeinsam als Gemeinde soll speziell für alle Kinder, Pädagogen, Kita-Betreuende und auch für alle Eltern gebetet und sie sollen gesegnet werden.

In der römisch-katholischen Kirche St. Franziskus Riehen-Bettingen beginnt der Familiengottesdienst um 10.30 Uhr und wie immer stehen dort die Kinder im Mittelpunkt. Vielleicht kennen einige von ihnen schon die Buchstaben ihres Namens oder können einige Zahlen schreiben? Welche Bedeutung könnten verschiedene Buchstaben haben? Und mag Gott Farben? Diese Fragen werden gestellt, denn Buchstaben und Farben werden das vorherrschende Thema dieses Gottesdienstes sein. Die Kinder dürfen ihre Kindergartenäschli oder

-rucksäcke und ihre Schulsäcke zum Segnen mitbringen und es gibt natürlich ein kleines Bhattis zur Erinnerung. Der Gottesdienst, zu dem alle ganz herzlich eingeladen sind, wird von Pater Martin Föhn und Cornelia Schumacher gestaltet und von eingängigen Liedern und Musik umrahmt.

Lieder, Theater, Geschichten

Die reformierte Kirche Bettingen lädt zum Theater der Sonntagschule. Der Familiengottesdienst mit Segnung der Kinder zum Schulanfang findet um 10 Uhr in der Baslerhofscheune in Bettingen statt. Die Sonntagschule führt das Theaterstück «Das Nilpferd wünscht sich Flügel» auf und lädt herzlich dazu ein.

Ebenfalls um 10 Uhr beginnt die Segnungsfeier zum Schulstart in der reformierten Dorfkirche St. Martin, zu der Familien eingeladen sind. Zusammen wird gesungen und eine Geschichte gehört. Alle zukünftigen Kindergartenkinder und Erstklässlerinnen sowie Erstklässler dürfen ein Bhattis mitnehmen. Ausserdem können alle Kinder und Familien einzeln oder gemeinsam einen Segen und einen Spruch mitnehmen. Zusammen wird man sich stärken und bereitmachen für das, was kommt, und einen

Moment innehalten, bevor der Schulalltag beginnt. Im Anschluss steht das Coffee-Bike bereit und im Meierhof werden die Bilder der Kinderwaldwoche Wenkenbuck gezeigt. So kann man sich nochmals an allen Kindern und Erinnerungen freuen.

In der Kornfeldkirche steht im Familiengottesdienst zum Schulstart die schöne Bildergeschichte «Ein Hut für Tom» von Max Lucado im Zentrum. Um 10 Uhr wird diese zu hören und sehen sein. Ausserdem wird gesungen, die Band im Kornfeld wird spielen, zwei Jugendliche werden einen Tanz darbieten und es wird Neues über ein paar spannende Berufe zu erfahren sein. Auch wird für die Kinder, die am Montag zum ersten Mal oder wieder in den Kindergarten oder die Schule spazieren, gebetet. Auch kleine Geschwister, Senioren und Jugendliche sind herzlich dazu eingeladen, diesen Gottesdienst mitzufeuern und sich mit den Familien zu freuen. Im Anschluss wird die Gemeinschaft im Kirchencafé genossen, wo es ein Znüni, die Möglichkeit, kreativ zu sein und ausserdem Bilder von der Kinderwaldwoche Hörnliwald geben wird.

Maya Frei-Krepper,
Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Riehen-Bettingen

Aus Riehener Federn Urlaub

«Wann sind wir da?», wollte Janina wissen, als der Wagen von der Autobahn abbog und über die Landstrasse Richtung St. Gallen weiterfuhr.

«Was macht Walfisch Willy?», fragte Onkel Burkhardt zurück.

«Schwimmt im Pazifischen Ozean», war die trockene Antwort. «Wann sind wir da?»

«Ein bisschen musst du schon noch warten», antwortete Tante Sabine, die eine Engelsgeduld aufbringen konnte.

Janina, vor einiger Zeit aus dem Krankenhaus entlassen, sollte zur weiteren Erholung einen Tapetenwechsel bekommen. Da bot sich das Angebot von Dorinas Schwester Sabine an, sie für eine Woche in ihr Ferienhaus in der Nähe St. Gallens mitzunehmen, wo sich die Kleine blendend erholen könne. Janina war sehr schwer an Corona erkrankt gewesen und man hatte mit dem Schlimmsten rechnen müssen. Nur grosses Glück und ihr sonniges Gemüt, so jedenfalls hatte der Arzt sich ausgedrückt, hatten es ihr ermöglicht, die Krankheit am Ende zu überleben. Seit ein paar Tagen war es nun so weit, dass sie wieder hinaus zum Spielen in den Garten konnte.

Da sie noch nicht zur Schule ging und ihr zu Hause die Decke auf den Kopf fiel, hatten Tommy und Dorina schliesslich zugestimmt, dass ihre Tochter für ein paar Tage zu ihrer Tante und ihrem Onkel nach St. Gallen fahren durfte. Auch wenn es Janinas Eltern schwerfiel, ihre Kleine wegfahren zu sehen und beide einen dicken Kloss im Hals hatten, als das Auto mit ihrer Tochter verschwand und sie ihr nachwinkten.

Tante Sabine und Onkel Burkhardt besaßen im Kanton St. Gallen ein Ferienhaus, in das sie sich immer zurückzogen, wenn ihnen Zürich zu umtriebig wurde und sie das Verlangen nach ländlicher Ruhe packte. Sie hatten zugesagt, Janina abzuholen und mit ihr in den kleinen Ort hinter St. Gallen zu fahren, in dem Janina bis dahin noch nie gewesen war.

Auf dem Weg dorthin war Janina, die sämtliche Walfischbücher, die sie in ihrem Gepäck hatte unterbringen können, mitgenommen hatte, bereits auf Seite neunzehn der Abenteuer von Walfisch Willy angelangt. Höchste Zeit eigentlich, dass man das Fahrziel erreicht hatte.

Spätestens auf Seite zwanzig war man sonst immer angekommen.

Es dauerte allerdings noch bis Seite siebenundzwanzig. Willy hatte sich gerade mit der Hilfe einiger tierliebender Inselbewohner aus einer für ihn lebensgefährlichen Situation am Strand einer Bucht befreien können, als sie die frohe Botschaft vernahm.

«Wir sind da!»

Als sie ausstiegen, begrüßte sie eine wunderschöne, leicht hügelige Landschaft, umgeben von hohen Bergen, deren schneebedeckte Gipfel in der Ferne hell leuchteten, und Janina strahlte nicht weniger als der blaue Himmel, der über allem lag.

Es dauerte ungefähr vier Tage, bis Janina ein Gefühl verspürte, das sie zuvor noch nicht gekannt hatte. Etwas, was sie zwang, zu Tante Sabine zu gehen und zu fragen, ob sie nicht mit Mama telefonieren könne. Sie hätte etwas Wichtiges mitzuteilen. Ob sie vielleicht das Handy bekäme? Ein eigenes besass sie nicht, da ihre Eltern der Meinung waren, dass sie noch zu jung dafür sei.

Nachdem Tante Sabine die Nummer ihrer Schwester gewählt und kurz mit ihr gesprochen hatte, übergab sie das Telefon ihrer Nichte, die schon ungeduldig neben ihr wartete.

«Was gibt's so Wichtiges, mein Schatz?» Es tat Janina gut, die vertraute Stimme ihrer Mama zu hören, auch wenn sie etwas verzerrt aus dem Hörer kam.

«Es ist schön hier», meinte Janina voller Begeisterung. «Man kann Berge sehen, weil wir ein ganzes Stück von der Stadt weg sind. In einem kleinen Dorf. Ich habe das Zimmer von

Reto bekommen. Das ist jetzt voll mit Papierschiffen. Eine ganze Flotte voller Boote, die Walfische beobachten. Die habe ich selbst aus alten Zeitungen gefaltet. Tante Sabine hat mir gezeigt, wie man das macht. Ist ganz einfach. Wenn ich zurückkomme, zeige ich dir, wie das geht.

Und eine ganze Menge Globi-Bücher habe ich auch. Ganz alte Bücher, hat Tante Sabine gesagt. Schon durchgelesen. Jedenfalls beinahe. Die sind alle von Reto.»

Reto war der inzwischen erwachsene Sohn von Tante Sabine und Onkel Burkhardt und längst aus dem Haus.

«Reto ist gerade in Afrika», erzählte Janina weiter. «Er reist immer in der Welt herum, hat Tante Sabine gesagt. Genau wie Globi. Und Lose haben wir sortiert und verpackt. Mindestens eine Million.»

«Lose?», fragte Mama.

«Ja, für eine Tombola. Onkel Burkhardt organisiert das. Für einen guten Zweck. Mit Walfischen hat es aber nichts zu tun.»

«Fein», sagte die Mama. «Gibt es auch Kinder, mit denen du spielen kannst?»

«Schon», druckste Janina ein wenig herum. Sie schaute Tante Sabine an, als erwarte sie von dort Hilfe. Die nickte ihr aufmunternd zu. «Erzähl nur», munterte sie ihre Nichte auf und Janina legte los.

«Ich kann einfach nicht alles verstehen, was die Kinder hier sagen.»

«Du verstehst doch schwyzerdütsch.»

«Ja, wenn Alexander aus Basel zu Besuch kommt, verstehe ich jedes Wort. Aber die sprechen hier einfach nicht so richtig schwyzerdütsch. Da habe ich gesagt, sie sollen bitte richtig reden, weil ich sie nicht verstehe. Da sind sie weggelaufen. Ich glaube, die wollen nicht mit mir spielen.»

Jetzt konnte Janina die Tränen nicht mehr zurückhalten und sie brachte nur noch ein «Ich will wieder nach Hause» hervor.

«Ich denke, sie hat Heimweh», sagte Sabine, nachdem sie ihre Nichte in den Arm und das Handy wieder an sich genommen hatte. Dann sprach sie noch ein wenig mit ihrer Schwester, bevor sie Janina das Handy noch einmal überliess, damit sie sich von der Mama verabschieden konnte.

«Ich hab gar kein Heimweh», meinte Janina später. «Ich möchte bloss wieder nach Hause.»

Als anderntags ein Auto vor der Garage in Janinas Heimatort vorfuhr, wurden alle drei Insassen bereits von Janinas Eltern erwartet. Beide standen auf dem Garagendach, das sich hinter ihrer Gartenterrasse anschloss und von dem man auf die Strasse hinabschauen konnte.

«Ich bin wieder da!», rief Janina nach oben. Winkte dabei mit einem ihrer Walfischbücher und strahlte.

Wie sie ihre Tochter gesehen hatte, löste sich die Anspannung aus Dorinas Gesicht.

«Ja, wunderbar», lächelte sie.

«Fein», sagte Tommy.

Aber das hörte Janina nicht mehr, weil sie schon auf dem Weg zum Gartentor war, hinter dem ihre kleine Schwester die Treppe heruntergehüpft kam.

«Wir gehen morgen in den Zolli», rief sie Janina entgegen.

Armin Zwinger

Literarische Ablenkung

rz. Ob Corona oder nicht: Es gibt immer einen Grund, sich in gute Geschichten vertiefen zu wollen. Wir haben Riehener Autorinnen und Autoren deshalb gebeten, der Riehener Zeitung noch nicht veröffentlichte Texte zur Verfügung zu stellen. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre!



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Graf-Schweighauser, Helena, von Riehen, geb. 1929, Rauracherstr. 111, Riehen

Etter-Küpfer, Verena, von Menzingen/ZG, geb. 1927, Inzlingerstr. 50, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

Geburten Riehen

Kuonen, Letizia Anna Sophia, Tochter von Kuonen, Andreas Patrick, Guttet-Feschel/VS, Kuonen, Seraina Julia Noemi, Basel

Bischof, Valentina Suzanne, Tochter von Bischof, Andreas, Stettfurt/TG, Bischof, Caterina, Italien

Trefzer, Lilyana Victoria, Tochter von Trefzer, Andreas, Röschenz/BL, Trefzer, Nicole Michelle, Basel

Nyambura, Nichelle Wambui, Tochter von Mulanda, Stephanie Ann Nyambura, Riehen

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Hackbergstrasse 36, Riehen, Sektion: RD Parzelle: 1260, Eigentum bisher: Martin Samuel Dürr, Basel; Felix Michael Dürr, Tenniken BL, Eigentum neu: Jean-Claude Markus Meyer, Rheinfelden AG; Susanne Dorothea Meyer, Rheinfelden AG

Seidenmannweg 11, Riehen, Sektion: RF Parzelle: 1273, Eigentum bisher: Irene Leubin, Riehen; Jacqueline Schweizer, Riehen, Eigentum neu: Benjamin Leubin, Riehen

Baupublikationen Riehen

Generelle Baubegehren:

Rainallee 150, 152, 154, 156, Riehen
Projekt: Grundsatzfragen zum Bauvorhaben: Abbruch Mehrfamilienhäuser Rainallee 150, 152, 154, 156 und Garagen; Neubau von zwei Mehrfamilienhäuser und Reiheneinfamilienhäuser, Autoeinstellhalle, Rainallee 150, 152, 154, 156, Riehen, Sektion RD, Parzelle 810

Bauherrschaft: Hans Imbach Holding AG CHE-116.178.868 c/o: Hans Imbach Hermann Albrecht-Str. 6, 4058 Basel
Projektverfasser: Brüderlin Merkle Architekten AG, CHE-470.971.046, Bettingerstr. 3, 4125 Riehen

Generelle Baubegehren:

Baselstrasse 48, Riehen
Projekt: Grundsatzfragen zum Bauvorhaben: Umbau und Sanierung Baselstrasse 48, Abbruch und Neubau Seite Schmiedgasse und Innenhof, Baselstrasse 48, Riehen, Sektion RA, Parzelle 293

Bauherrschaft: TerraStar AG, CHE-383.559.677, Gellertstr. 27, 4052 Basel
Projektverfasser: Vischer Architekten AG, CHE-102.308.811, Hardstrasse 10, 4052 Basel

Neu-, Um- und Anbauten:

Baselstrasse 46, Riehen
Projekt: Umbau Wohnung zu zwei Wohnungen im 1. und 2. Obergeschoss, Änderung Fassade hofseitig, Baselstrasse 46, Riehen, Sektion RA, Parzelle 155

Bauherrschaft: Johannes Leonhard Wenk, Baselstrasse 46, 4125 Riehen
Projektverfasser: Deck AG, CHE-102.651.108, Aeschenvorstadt 25, 4051 Basel

Neu-, Um- und Anbauten:

Aeussere Baselstrasse 393, Riehen
Projekt: Umnutzung und Umbau Schwimmhalle zu Wohnung, Anbau südseitig, Aeussere Baselstrasse 393, Riehen, Sektion RC, Parzelle 379

Bauherrschaft: Stiftung Klein-Riehen, CHE-101.736.647, c/o: Catrina Goeppert und Jakob Brem, Aeussere Baselstrasse 389, 4125 Riehen

Projektverfasser: Richter Tobler GmbH, CHE-362.370.795, Gärtnerstr. 46, 4057 Basel

Neu-, Um- und Anbauten:

Hellring 41, Riehen
Projekt: Sanierung Bettingerbach im Wenkenpark, Hellring 41, Riehen, Sektion RE, Parzelle 923

Bauherrschaft: Gemeindeverwaltung Riehen, Immobilien, CHE-114.795.671, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen
Projektverfasser: Ingenieurbüro Götz, CHE-115.391.827, Kasernenstrasse 24, 4410 Liestal

Generelle Baubegehren:

Mühlestiegrain 11, Riehen
Projekt: Grundsatzfragen zum Bauvorhaben: Abbruch Einfamilienhaus Mühlestiegrain 11, Neubau von zwei Einfamilienhäusern und einem Zweifamilienhaus mit Autoeinstellhalle; Baumfällung, Mühlestiegrain 11, Riehen, Sektion RD, Parzelle 1004

Bauherrschaft: Monika Dropmann-Gückel, Mühlestiegrain 11, 4125 Riehen; Claudius Gückel, Mühlestiegrain 11, 4125 Riehen

Projektverfasser: rolli + boss architekten gmbh, CHE-316.856.540, Klingentalstr. 77, 4057 Basel

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 03.09.2021 einzureichen.

Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Quelle: www.kantonsblatt.ch



Foto: Nathalie Reichel



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN

Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

ZIVILSTAND

Verstorbene Bettingen

Stalder, Juliette Hermine, von Rüegsau/BE, geb. 1929, Chrischonarain 131, Bettingen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

Gemeindekanzlei Bettingen

Talweg 2, 4126 Bettingen
Telefon 061 267 00 88
E-Mail: info@bettingen.ch

Unsere Telefonzeiten:

Montag-Freitag 8-12 Uhr, 14-17 Uhr
am Freitag bitte um schriftliche Avisierung an info@bettingen.ch

SOMMERFEST

Samstag, 14. August 2021

SOMMERTAG 10-17 UHR
Ausstellungsrundgänge, Workshops & Spiele

SOMMERABEND 18.30-20 UHR
Konzert von Stephan Eicher & Band

SOMMERNACHT 20.30-21.30 UHR
Osomo Experience – meditative & rhythmische Kompositionen von Simon Baumann

Das Museum und Restaurant sind bis 22 Uhr geöffnet.
Weitere Informationen unter: fondationbeyeler.ch/tickets

Realisiert in Kooperation mit: Kulturbüro Riehen, Kunst Raum Riehen, MUKS Museum Kultur & Spiel Riehen

FONDATION BEYELER

RIEHEN
LEBENSKULTUR

31/JAZZ FESTIVAL BASEL

offbeat

GLOBAL JAZZ – WORLD MUSIC

13. August 2021
Nils Peter Molvaer & Mino Cinelu
(einziges Konzert in der Schweiz)
20.00 Uhr Dorfkirche Riehen

offbeat-concert.ch
seetickets.ch
(0900 325 325, CHF 1.19/Min.)
Kulturhaus Bider & Tanner
(061 206 99 96)

RIEHEN
LEBENSKULTUR

Basler Zeitung

Basel-Landschaft



Sportpreis 2020

In Anerkennung besonderer Verdienste auf dem Gebiete des Sports richtet die Gemeinde jährlich einen Sportpreis aus. Der Sportpreis für das Jahr 2020 wurde

Menia Bentele, Beachvolleyballerin

zugesprochen.

Die offizielle Übergabe des Preises findet statt am

Montag, 16. August 2021, um 18.30 Uhr

auf der Sportanlage Grendelmatte.

Laudatio: Rolf Spriessler, Journalist und Mitglied der Jury.

Der Anlass ist öffentlich.

Um Anmeldung wird gebeten unter: eva.rohrbach@riehen.ch

à point

August bis Dezember 2021

öffentliche Führungen

Samstag, 21. August, 14 Uhr Riehen-les-Bains
Vom Dorfbad über das Badhotel zum Naturbad

Samstag, 4. September, 14 Uhr Sketch It! Riehen in Strichen
Ein Skizzen-Workshop für alle Niveaus

Samstag, 25. September, 14 Uhr Basel bricht das Eis.
Der lange Weg zum Frauenstimmrecht – mit Riehen-Special

Samstag, 23. Oktober, 14 Uhr Auf der Pirsch
Unterwegs mit Riehens Jagdaufseher

Samstag, 30. Oktober, 14 Uhr Kunstgeschichten
Ein Rundgang im und ums Schulhaus Niederholz

Samstag, 20. November, 14 Uhr Der Wandler-Gang. Riehen vertonen
Ein Spazierexperiment

Samstag, 4. Dezember, 14 Uhr Getrennt und verbunden zugleich
Dialogische Führung in der neuen Dorfausstellung

Information und Anmeldung unter 061 646 81 09 und riehen-tourismus.ch

RIEHEN
LEBENSKULTUR

RUDErn I Peter Bolliger aus Riehen erinnert sich an die Olympischen Spiele in Tokio 1964

«Bereits die Reise war eine Sensation»



Göpf Kottmann, der im gleichen Jahr in Tokio Bronze im Einer gewinnen wird, gratuliert Peter Bolliger und Nicolas Gobet zum Schweizermeistertitel 1964 auf dem Rotsee, den sie mit dem Zweier ohne ergatterten.

Foto: zVg

Noch bis Sonntag dauern die Olympischen Sommerspiele in Tokio an und bald werden diese ungewöhnlichen Wettkämpfe – pandemiebedingt ein Jahr verspätet und ohne Publikum – Geschichte sein. Bereits seit 57 Jahren Geschichte sind jene Olympischen Spiele, die 1964 am selben Ort stattfanden. Erfolgreich mit dabei war Peter Bolliger aus Riehen. Der Ruderer des Ruderclubs Blauweiss Basel holte mit Nicolas Gobet im Zweier ohne Steuerermann bereits den Schweizermeistertitel 1964 auf dem Rotsee. In Tokio belegten Bolliger und Gobet den siebten Platz. Noch spezieller war der Erfolg an den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko: Peter Bolliger, Hugo Waser, Jakob Grob, Denis Oswald und der Steuerermann Gottlieb Fröhlich gewannen die Bronzemedaille im Vierer mit Steuerermann.

An der Tür des Zimmers, das zugleich Büro, Bibliothek und Fotoarchiv zu sein scheint, hängt ein Poster genau jener Zieleinfahrt. Bolliger zeigt auf die verschiedenen Boote und erklärt, in welchem die Neuseeländer sitzen, die den ersten Platz machten, zeigt auf das Boot der DDR, die Silber holten, und auf jenes der Schweiz. «Und die Dritten waren wir», sagt er mit einem Lächeln.

Natürlich verfolgt der ehemalige Ruderer auch die aktuellen Olympischen Spiele mit und es werden Erinne-

rungen an damals wach. «Eine Sensation war bereits, eine Reise nach Tokio zu machen», berichtet der 84-Jährige und erwähnt die vier bis fünf Zwischenlandungen. Sowohl Tokio als auch Mexiko hätten für ihn und seine Kollegen zu den exotischsten Orten überhaupt gehört. «Ein Vorteil war, dass wir frei über die Zeit verfügen und die Stadt anschauen konnten», erinnert sich Bolliger. Heute flögen jene, die fertig seien, ja gleich nach Hause, während früher alle zusammen zurückreisten.

Auffällig im Vergleich zu früher sei natürlich, wie sich das Stadtbild seit 1964 verändert habe. Vor 57 Jahren habe es praktisch noch keine Hochhäuser gegeben und die Anzahl Einwohner sei in dieser Zeit von etwa zwölf auf rund 38 Millionen angewachsen, stellt der ehemalige Spitzensportler fest. Dann erwähnt er die eigens für die aktuellen Olympischen Spiele geschaffene Regattastrecke, die in einem neuen, auf zwei Inseln angelegten Stadtteil errichtet wurde. Das windgeschützte Bassin sei sogar begrünt worden und überhaupt seien all diese Sportanlagen sensationell. «Ein Jammer, dass sie nicht mit Zuschauern gefüllt werden können!» Das zwei Kilometer lange Ruderbassin befindet sich in der Stadt – sie seien damals jeden Tag mit einem Shuttle nach Toda ausserhalb von Tokio gefahren worden.

Nach seinem Lieblingsboot befragt, nennt Bolliger jenes, in dem er am erfolgreichsten war: den Vierer. Zugleich sei es ein schwieriges Boot gewesen, da die Schweizer Rudermannschaft aus Amateuren bestand. Die Gegner seien sogenannte Staatsamateure gewesen, denn die Mannschaften aus Russland, Italien und Frankreich ruderten allesamt im Militär. Sie hätten genügend Zeit zum Trainieren gehabt, aber es musste in der Freizeit sein. Der Aufwand und die Logistik, mit vier Kollegen am Rotsee zu trainieren – die Fahrt über den Hauenstein dauerte zwei Stunden – sei riesig gewesen. Umso grösser die Überraschung vor allem bei den Gegnern, dass die Schweizer, die sonst immer ein paar Sekunden hinterrand waren, eine Medaille holten, freut sich Bolliger heute noch.

Zum Rudern kam Peter Bolliger als Jugendlicher durch seinen Vater. Obwohl die kalten Finger sich als prägende Erinnerung im Gedächtnis eingegraben haben, erklärt der ehemalige Ruderer, was besonders schön an seiner Sportart ist. Man könne bei jedem Wetter rudern, aber wenn das Wasser glatt sei und das Boot gut über den See laufe, merke man nicht einmal mehr die Müdigkeit. «Dann ist es einfach ein Genuss.»

Michèle Fallier

RUDErn II Drei Junioren des Basler Ruder-Clubs für Wettkämpfe bereit

Gut auf Bulgarien und Linz vorbereitet

Zur Vorbereitung auf die Junioren-Weltmeisterschaft im Rudern, die vom 11. bis 15. August in Plovdiv in Bulgarien stattfindet, sind wir, Léon Zahner und Donat Vonder Mühl, immer noch

in unserem Trainingslager in Sarnen. Seit vergangener Woche haben wir in unserer Bubble Zuwachs von unserem Ruderkollegen Valentino Gasch aus Riehen bekommen. Er wird vom 6. bis 8.

August mit seinem Bootspartner Nicolas Berger (Rowing Club Bern) im «Zweier ohne» die Schweiz am Coupe de la Jeunesse in Linz-Ottensheim in Österreich vertreten.

Für uns beide hat am Montag die letzte Vorbereitungswoche begonnen. In den vergangenen Tagen haben wir sowohl auf dem Sarnersee als auch auf dem Rotsee mehrfach die kommenden Wettkampftrennen simuliert, Starts getestet und unsere Spritzigkeit verbessert. Kurz gesagt, wir haben an unserer Wettkampfhärte gearbeitet, indem wir unter anderem Rennen unter Wettkampfbedingungen gegen Kaderathleten des Schweizerischen Ruderverbandes (SRV) aus der nächsten Altersklasse U23 gefahren sind. Dabei haben wir bereits ansprechende Zeiten, auch mit Gegenwind, erreicht, die mit den Weltbestzeiten in unserer Altersklasse verglichen wurden. Einzig auf die aktuell in Bulgarien andauernde extreme Hitze von 38 bis 40 Grad konnten wir uns noch nicht einstellen. Der Fahrplan stimmt dennoch. Diese Woche werden wir zudem unsere gesamte Ausrüstung in den Schweizer Farben für unsere Mission fassen – wir freuen uns riesig.

Léon Zahner und Donat Vonder Mühl, Basler Ruder-Club

Foto: zVg



Der Junioren-«Vierer mit» des SRV beim Training auf dem Sarnersee mit Steuerfrau Lynn Albert, Mattia Soldo, Séric Critchley, Léon Zahner und Donat Vonder Mühl.

BEACHVOLLEYBALL Zobrist/Bentele am Beachtour-Turnier

Mit guter Leistung aus der Coronapause

rs. Nach der unfreiwilligen Pause wegen des positiven Coronatests von Menia Bentele, der das Paar aus dem World-Tour-Turnier im belgischen Leuven geworfen und auch einen Auftritt am Heimturnier in Basel verunmöglicht hatte, sind Menia Bentele und Shana Zobrist mit einer starken Leistung in den Spielbetrieb zurückgekehrt. Am Coop-Beachtour-Turnier vom vergangenen Wochenende in Olten qualifizierten sie sich mit sicheren Zweisatzsiegen gegen die Schweizerinnen Baumann/Gerson im Auftaktspiel sowie gegen ihre jungen Kolleginnen Stähli/Betschart in den Viertelfinals sicher für die Halbfinals. In der zweiten Runde hatten sie gegen die späteren Turniersiegerinnen Bieneck/Schneider aus Deutschland trotz einer Zweisatzniederlage vor allem im zweiten Satz eine starke Leistung gezeigt und diesen nur knapp mit 18:21 verloren.

In den Halbfinals trafen Zobrist/Bentele dann auf das auch international erfahrene österreichische Duo Plesiutchnig/Schützenhöfer und legten furios los. Nach vorübergehender Führung verloren sie den ersten Satz knapp mit 19:21 und holten sich den zweiten Satz mit 21:19. Erst im dritten Satz begingen die jungen Schweizerinnen dann zu viele Fehler und mussten sich den Favoritinnen mit 5:15 beugen. Der mutige Auftritt des auf dieser Stufe noch unerfahrenen Teams fand beim Publikum und bei den Ex-

perten viel Anerkennung. Auch im Spiel um Platz drei gelang der Rieherin Menia Bentele zusammen mit ihrer Partnerin Shana Zobrist gegen ein favorisiertes Duo ein guter Auftritt. In drei spannenden Sätzen unterlagen Zobrist/Bentele dem routinierteren Schweizer Duo Böhnner/Vergé-Dépré nur knapp mit 21:19, 17:21 und 12:15 und trugen viel zu einem attraktiven Spiel bei. Den Turniersieg holten sich die Deutschen Bieneck/Schneider mit einem Zweisatzsieg gegen die Österreicherinnen Plesiutchnig/Schützenhöfer.

Menia Bentele und Shana Zobrist sind Anfang Woche nach Sofia gereist und nehmen in der bulgarischen Hauptstadt an einem Einsteinst-Tourturnier teil.

Coop Beachtour, 29. Juli – 1. August 2021, Olten

Frauen. 1. Runde: Shana Zobrist/Menia Bentele (SUI/7) s. Céline Baumann/Dunja Gerson (SUI/2) 2:0 (21:16/21:16). – **2. Runde:** Victoria Bieneck/Isabel Schneider (D/3) s. Zobrist/Bentele 2:0 (21:12/21:18). – **Viertelfinals:** Zobrist/Bentele s. Annik Stähli/Mara Betschart (SUI/4) 2:0 (21:18/21:18). – **Halbfinals:** Lena Plesiutchnig/Katharina Schützenhöfer (AUT/5) s. Zobrist/Bentele 2:1 (21:19/19:21/15:5), Bieneck/Schneider s. Esmée Böhnner/Zoe Vergé-Dépré (SUI/1) 2:0 (21:18/22:20). – **Bronze-Match:** Böhnner/Vergé-Dépré s. Zobrist/Bentele 2:1 (19:21/21:17/15:12). – **Final:** Bieneck/Schneider s. Plesiutchnig/Schützenhöfer 2:0 (21:12/21:16).



Menia Bentele erwartet den Ball in einem Spiel der Coop-Beachtour, im Hintergrund Partnerin Shana Zobrist.

Foto: Adrian Knecht

LEICHTATHLETIK Sprint-Vorläufe an den Olympischen Spielen

Silvan Wicki blieb ohne Exploit

rs. Eine solide Leistung im Rahmen der bisherigen Saisonleistungen, aber eben nicht mehr. Das war das Fazit für den Rieherer Silvan Wicki nach seinem Auftritt an den 100-Meter-Vorläufen an den Olympischen Spielen in Tokyo. Mit 10,28 Sekunden blieb er um sechs Hundertstelsekunden über seiner Saisonbestleistung, die ihm in Langenthal den Schweizermeistertitel eingebracht hatte, was in Japan im zweiten Vorlauf den sechsten Rang bedeutete und bei Weitem nicht zur angestrebten Halbfinalqualifikation der 24 besten Athleten reichte. Silvan Wicki belegte mit seiner Vorlaufzeit den 40. Platz unter den insgesamt 61 angetretenen Athleten. Er war der einzige 100-Meter-Läufer aus der Schweiz. Gewonnen wurde Wickis Vorlauf vom

Nigerianer Enoch Adegoke in 9,98 Sekunden. Silvan Wickis erster Auftritt an Olympischen Spielen fand am vergangenen Samstag, 31. Juli, um 19.45 Lokalzeit (12.45 Uhr Schweizer Zeit) statt, es herrschte nahezu Windstille (0,3 m/s Rückenwind).

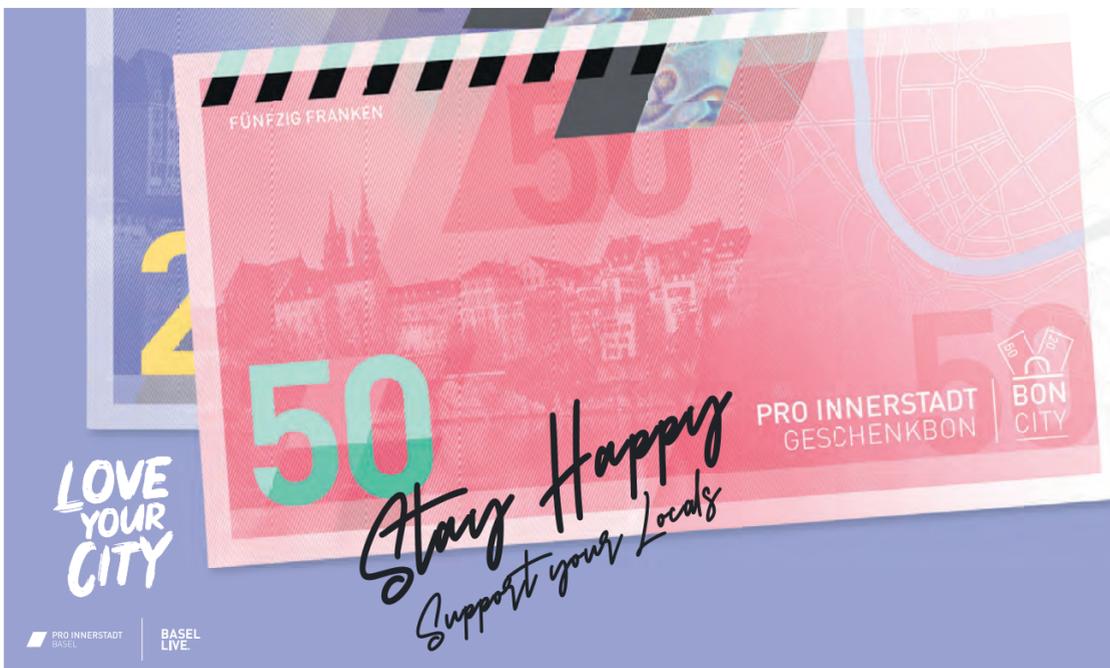
«Das Rennen kann ich in die Tonne treten», meinte Silvan Wicki kurz nach dem Lauf gegenüber dem Verbandsverantwortlichen. Er sei am Start nicht explosiv gewesen, sei zu hoch herausgekommen und habe bereits damit eine Zehntelsekunde liegengelassen.

Olympiasieger wurde tags darauf sensationell der Italiener Lamont Marcell Jacobs, der den Final in 9,80 Sekunden gewann, vor dem US-Amerikaner Fred Kerley (9.84) und den Kanadier Andre de Grasse (9.89).



Silvan Wicki, hier am Magglinger Hallenmeeting im Januar.

Foto: Athletics.ch



KREUZWORTRÄTSEL NR. 31

Neben- gebäude e. Bau- ernhofs	natur- farben	artist. Tänzer	chin. Palast- hund	die Schöp- fung	engl.: Börsen- makler	ugs.: Gewehr	türk. Sultans- name	ital. Aben- teurer, Autor †	dichtes Fell	ugs.: guten Tag
ver- suchen; über- prüfen					Milch- fett- schicht			Abk.: Apostel- geschichte		
Abk.: Oktober			Spiel- karten- farbe			mit Aus- nahme von				10
Ein- siedler, Klausner					Fahrt- richtung			ein Leicht- metall (Kurz- w.)		
Pokal (engl.)			Fuge, Ein- fräsung	8		Präge- werk- zeug				
dt. Astro- nom u. Ma- thematiker † 1630		1			Frauen- kurz- name			Kurzform von Assistent	Fluss in Spanien	
Diener- uniform	Vergan- genheit eines Menschen		Paradies- garten				Schweizer Rockband	2		
									7	
Wasser- sportler	Aktuali- sierung eines Pro- gramms	er- greifen	Garten- gerät, Harke				Japan. Meer- rettlich	Gatte, Ehemann	Kleinst- lebe- wesen	Gebiet der Leibes- übungen
				Entwick- lungs- richtung (engl.)	Frage- wort (3. Fall)	Ort im Kanton Uri	Hammel- keule			
Wandel- stern					9	unser Planet altperuan. Heissher		Holzblas- instrument mit 23 Löchern	ugs.: Gross- vater; Oheim	
Halbton unter d			eng- lisch: Ver- brechen				An- triebs- ma- schine			
im Voraus erkennen, erwarten	6					Halb- insel in Vorder- asien				
Aufguss- getränk			Nach- komme				5	Aus- dehnung nach oben		4
Ort an der Linth (GL)					3	Berg n. Vevey (VD)				

Hans Heimgartner
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
Sanitäre Anlagen
Erneuerbare Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Gas-Installationen
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen
061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch

MULDEN - ENTSORGUNG
KRAN BIS 16 TONNEN - GREIFER

061 601 10 66
www.nussbaumer-transporte.ch

PETER NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG
Im Hirshalm 6, 4125 Riehen

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

Ihre Zeitung auf Instagram:
@riehenerzeitung

RIEHENER ZEITUNG

Es lese Basel!

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Liebe Rätselfreunde

rz. Die Lösungswörter der Kreuzworträtsel Nr. 26 bis 30 lauten: UELI ROTACH (Nr. 26); FEDERSPIEL (Nr. 27); GORNERGRAT (Nr. 28); TECHNORAMA (Nr. 29); HELLEBARDE (Nr. 30). Folgende Gewinner wurden gezogen: **Peter Meier**, Riehen und **Elsbeth Eggenberger**, Riehen.

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 31 bis 34 erscheint in der RZ Nr. 34 vom 27. August. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat August aufzubewahren.
Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Lösungswort Nr. 31

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

reinhardt

«Flaschenspiel» ist eine Mischung aus Krimi und Psychothriller, spannend und unvorhersehbar bis zur letzten Seite.

Elisa Monaco
Flaschenspiel
462 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-7245-2477-9
CHF 19.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Kultur nimmt wieder überhand

mf. Während drei Monaten stand die Fondation Beyeler unter dem Zauber der Ausstellung «Life» von Olafur Eliasson und löste ihre Grenzen zwischen innen und aussen buchstäblich auf. Nun ist das Wasser aus den Ausstellungensräumen abgeflossen, der Umbau ist im Gange. Die Grenzen zwischen Natur und Kultur fließen selbstverständlich immer noch. Foto: Philippe Jaquet